1897. **Der Gesellige.** No. 182.

Freitag, 6. August. 72. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer und für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß No. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy Culm: C. Brandt Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel

Für August und September

werden Bestellungen auf den „Geselligen" von allen Postämtern und den Landbriefträgern angenommen. Der „Gesellige" kostet für zwei Monate **1 Mk. 20 Pfg**, wenn er vom Postamt abgeholt wird, 1 Mk. 50 Pfg., wenn man ihn durch den Briefträger ins Haus bringen läßt.

Die Expedition.

Oberpräsident v. Köller.

Die Ernennung des früheren Ministers des Innern v. Köller zum Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein wird nun amtlich im „Reichs- und Staatsanzeiger" zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Es werden dadurch die Erinnerungen wach an unwidersprochene, aber auch unbestätigt gebliebene Mittheilungen antisemitischer Organe, wonach Herr v. Köller verschiedene, nunmehr vollzogene Personalveränderungen in der Regierung als Vorbedingung für die Wiederannahme eines Staatsamtes gemacht und daß die eigentliche Ernennung bereits seit einigen Wochen vollzogen sei.

Aus seinem Ministeramte ist Herr v. Köller ausgeschieden, der seiner Zeit im Reichstag abgegebenen Erklärung des Fürsten Hohenlohe zufolge, nicht wegen Meinungsverschiedenheiten, sondern in Folge von Mißhelligkeiten, die sich an Meinungsverschiedenheiten geknüpft hatten.

Herr v. Köller bringt in sein neues Amt, wo ihm nicht die Pflichten eines schöpferischen Staatsmannes, sondern lediglich die eines umsichtigen Verwaltungsbeamten obliegen, persönliches Wohlwollen und einen anderweitig bewährten praktischen Blick. Daß er die dänische Agitation wachsam beobachten und dafür sorgen wird, daß ihren Uebergriffen entschieden entgegengetreten wird, steht außer allem Zweifel; Herr v. Köller ist ein fester Deutscher. Von ihm rührt das gute, für die Ost- und Nordmark gleich beherzigenswerthe Wort im preußischen Abgeordnetenhause her: „Das Deutschthum in den Ostmarken fördern muß jeder Deutsche, welcher dort wohnt, das ist sein Nationalstolz."

Inwieweit Herr v. Köller zur Versöhnung der Gegensätze in der Provinz beitragen wird, und ob sich in Bezug hierauf die Besorgnisse in der Provinz vor einem ausgesprochen rechtskonservativen Oberpräsidenten als begründet erweisen werden, bleibt abzuwarten.

Ernst Matthias von Köller ist am 8. Juli 1841 geboren, steht also jetzt im 57. Lebensjahre. Er hat die Rechte studirt und wurde 1868 Landrath in Kammin. Im Jahre 1881 in den deutschen Reichstag gewählt, schloß er sich der konservativen Partei an. 1887 wurde er Polizeipräsident von Frankfurt a. M. Nach zwei Jahren wurde er auf den Posten des Unterstaatssekretärs des Innern im Reichsland Elsaß-Lothringen berufen. Auf diesem Posten blieb Herr v. Köller fünf Jahre. Dann folgte am 29. Oktober 1894 seine Ernennung zum preußischen Minister des Innern.

Aus dem Ueberschwemmungsgebiete.

Der „Riesengrund", eine der romantischen Gegenden des Riesengebirges, ist, wie bereits mitgetheilt wurde, infolge des Hochwassers durch einen Bergsturz verwüstet worden. Die Aupa, welche die Felsmassen gelockert hatte, war so angeschwollen, daß sie die ganze Thalsohle in einer Breite von 60—70 Metern einnahm, Alles mit sich fortreißend. Das ganze Thal wurde deshalb auch vollständig verwüstet und mit Steinen, Geröll und Schlamm bedeckt. Von den Seiten stürzten überall Wildbäche herab, rissen die Stege mit sich und lösten bedeutende Theile vom Wiesengrunde ab. Im oberen Theile des Riesengrundes war Alles eine weite Wasserfläche. Von den fünf Bauden, die sich dort auf herrlichen grünen Matten befanden, sind nur noch drei vorhanden, zwei Bauden wurden in der Nacht zum Sonnabend von zwei fürchterlichen Erdlawinen verschüttet. Die eine davon war 800—1000 Meter lang und 70—75 Meter breit. Sie kam von der „Rose" herab, nur wenige Minuten vor der Bergschmiede, und sie allein begrub sieben Menschen unter ihrem Erdreich. Ein junger Mann, der als Führer auswärts gewesen war, stand weinend bei den Trümmern seines Hauses, unter welchen seine Frau, seine beiden Kinder und seine Eltern begraben lagen. Im zweiten Hause, das ganz weggefegt wurde, betete Nachts gegen 1 Uhr ein Ehepaar mit dem einzigen Kinde, als das Haus im Nu fortgerissen wurde. Sie steckten dann tief im Schlamm. Das Kind in den Armen der Frau erstickte sehr bald, denn das Erdreich reichte bis an den Hals der Mutter, wodurch diese auch an jeder Bewegung gehindert wurde. Ihr Mann befand sich in ähnlicher Lage neben ihr, aber nur bis zur Brust festgekeilt. Das Wasser floß unaufhörlich um Beide, bis sie nach dreistündiger langer Qual von den Nachbarn gerettet wurden. Die Frau ist leicht, der Mann schwer verletzt. Unter den Balken desselben Hauses lag auch die Leiche eines Weibes, das in diesem beherbergt wurde. Von dem Brunnenberge gingen drei Erdlawinen herab, von der Schneekoppe eine und von der Rose drei. Zwei andere wurden in den unteren Fichten durch große Stämme aufgehalten und bilden eine stetig drohende Gefahr für die gerade darunter stehenden drei übrig gebliebenen Bauden. Es sind also in dieser furchtbaren Nacht neun Erdstürze im Riesengrunde niedergegangen.

Zu dem direkten Schaden, der durch die Wassernoth gerade dem Riesengebirge erwachsen ist, kommt der indirekte, daß viele Sommergäste ihren Aufenthalt früher, als sie dies ursprünglich beabsichtigt hatten, abgebrochen haben und abgereist sind. Wer die Absicht hegte, das Riesengebirge zu besuchen, sollte sich durch die traurigen Vorgänge der jüngsten Tage nicht abhalten lassen, diese Absicht auszuführen. Er hilft dadurch indirekt die große Noth und das schwere Elend lindern und erleichtern. Haben auch die Ueberschwemmungen in den betroffenen Theilen arge Verwüstungen angerichtet, so bietet doch das herrliche Riesengebirge auf der schlesischen wie auf der böhmischen Seite noch Reize und Naturschönheiten genug, um sich ihrer noch aus vollem Herzen zu freuen und Genuß und Erholung dort zu finden.

Wie aus Hirschberg geschrieben wird, sind der Kammweg und die Logirwirthschaften auf dem Hochgebirge von dem Unwetter verschont geblieben, so daß sich Freunde von Gebirgswanderungen vom Besuch der schönen Berge nicht abhalten zu lassen brauchen." Wenn auch der Aufstieg zur Zeit nur im Westtheil des Riesengebirges unbehindert ausgeführt werden kann, so werden doch voraussichtlich im Laufe dieser Woche auch im Osttheil mit der Eisenbahn Zugänge auf das Gebirge, namentlich auf die Schneekoppe, zu erreichen sein. Die Zackenthalbahn ist in ihrer ganzen Länge fahrbar, ebenso der Wagenverkehr von Bahnhof Petersdorf nach Josephinenhütte unbehindert, auch der Weg von Hermsdorf u. K. nach Agnetendorf ist passirbar. In den nächsten Tagen wird der Bahnverkehr nach Schmiedeberg wieder eröffnet werden, dann tritt der Aufstieg über die Grenzbauden nach dem Hochgebirge den gegenwärtig gangbaren Zugängen hinzu. Letztere sind die Touren: Josephinenhütte-Neue Schles. Baude-Kammweg, Agnetendorf-Peterbaude-Kammweg, resp. Agnetendorf-Korallensteine-Sturmhaube-Kammweg.

Der durch das Hochwasser verursachte Schaden ist bisher noch gar nicht zu übersehen, soviel steht aber fest daß er auf viele Millionen zu beziffern ist, daß Hunderte von Menschen ihre Existenzmittel verloren und daß die Existenz von Tausenden gefährdet ist. Hilfe thut noth; der Landrath des Kreises Hirschberg, Herr von Küster, wendet sich deshalb an Alle, welche ein warmes Herz für ihre Mitmenschen haben, mit der Bitte, ihm recht bald reichliche Spenden an Geld, um wenigstens die schlimmste Noth lindern zu können, zur Verfügung zu stellen. (Die Expedition des „Geselligen" nimmt Geldgaben zur Weiterbeförderung an. D. Red.)

Der Kaiser hat in einem Telegramm an den Oberpräsidenten, Fürsten Hatzfeldt in Breslau, der Provinz Schlesien seine innigste Theilnahme an den schweren Heimsuchungen durch das Hochwasser ausgesprochen.

Die Kaiserin sandte an die Frau Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen in Schloß Erdmannsdorf folgendes Telegramm:

Kiel, den 3. August 1897.

Tief betrübt über das Unglück, von dem die Provinz Schlesien heimgesucht ist, hoffe ich, daß es dem Vaterländischen Frauenverein gelingen wird, die traurigen Folgen zu mildern und lasse einen Betrag von 1000 Mark für die Sammlung des Vereins beifolgen. Auguste Victoria.

Herzog Georg von Sachsen-Meiningen telegraphirte an die Frau Erbprinzessin von Schloß Altenstein, 3. August:

Ich lese soeben von Deinem Aufruf im Namen des Vorstandes des Vaterländischen Frauenvereins von Schlesien zur Unterstützung der von der Ueberschwemmung Betroffenen und möchte einer der Ersten sein, die zeichnen. Georg.

Der Schlesische Bankverein zu Breslau überwies 5000 Mk. an den Vaterländischen Frauenverein für die Ueberschwemmten.

Kathodenstrahlen im Weltraume.

Von der Leitung der königlichen Sternwarte in Berlin wird im „Reichsanz." eine sehr interessante Mittheilung veröffentlicht, der wir Folgendes entnehmen:

Die nähere Erforschung der Eigenthümlichkeiten der Kathodenstrahlen, welche seit etwa drei Jahrzehnten von mehreren Physikern unternommen worden ist, hat nicht nur zu der epochemachenden Entdeckung der Röntgen-Strahlen geführt, sondern auch sehr vielversprechende Aussichten für Erklärung gewisser Himmelserscheinungen und gewisser Beziehungen zwischen den Zuständen der Sonne und den elektrischen, sowie den magnetischen Erscheinungen auf der Erde eröffnet. Vor etwa neun Jahren ist von der Leitung der Berliner Sternwarte eine Reihe von experimentellen Untersuchungen in dieser Richtung angeregt und sie ist seitdem mit Staatsmitteln in solcher Weise unterstützt worden, daß der Kathodenstrahl-Forscher Professor Goldstein als Physiker der Sternwarte angestellt und insbesondere mit Untersuchungen der Bedeutung der Kathodenstrahlen für die Erscheinungen im Weltraum betraut worden ist.

Bis jetzt sind über die Ergebnisse der Untersuchungen nur wenige Einzelheiten in den Fachblättern, besonders in den Jahresberichten der Sternwarte, veröffentlicht worden, weil man den Arbeiten, gemäß den Gepflogenheiten der Wissenschaft, einen gewissen Abschluß zu geben wünschte, bevor die größere Oeffentlichkeit damit befaßt wurde. Wenn diese Zurückhaltung in den nachfolgenden Mittheilungen aufgegeben und etwas zuversichtlicher von den hier bereits gewonnenen Erfolgen in der Oeffentlichkeit berichtet wird, so besteht der Anlaß hierzu darin, daß im Auslande in allerneuester Zeit ähnliche Untersuchungen in Gang gekommen sind, und daß die viel weniger entwickelten, geschweige denn abgeschlossenen Resultate derselben sofort der breitesten Oeffentlichkeit übergeben worden sind. Dem gegenüber handelt es sich darum, den Berliner Arbeiten jetzt auch in der Oeffentlichkeit ihr Recht durch folgende kurze Angaben zu wahren.

Es ist Professor Goldstein bereits seit mehreren Jahren gelungen, sehr wesentliche und charakteristische Züge der Kometen-Erscheinungen, nämlich die Lichtausstrahlungen am Kometenkopf und die daraus hervorgehenden Schweif-Entwickelungen, experimentell mit Hilfe von Kathodenstrahlen in folgender Weise nachzubilden:

In dem ganzen Bereiche des Raumes, welcher bei gewissen Entladungen im luftverdünnten Raume die Kathode (den negativen Pol der elektrischen Entladung) als lichtschwächste Schicht des Kathodenlichts umgiebt, machen sich bestimmte Abstoßungswirkungen der Kathode auf elektrische Strahlen geltend, welche an der Oberfläche der in jenen Raum gebrachten festen Körper durch die auf sie fallenden primären Kathodenstrahlen neu hervorgerufen werden. Die Ausdehnung dieses Abstoßungsraumes ist um so größer, je geringer die Gasdichte ist.

Die Sonne wäre danach als Sitz weit in den Weltraum reichender Abstoßungswirkungen im Gebiete der Lichterscheinungen anzusehen, und zwar nach den erwähnten neueren Ergebnissen als Ausgangsstelle sehr langer Bündel von Kathodenstrahlen, während der Komet, eine von sehr dünnen Dämpfen umgebene Zusammenstellung fester Körperchen, ein ähnliches Gebilde in den in den Abstoßungsraum gebrachten festen Körpern hätte, von welchen bei den Experimenten erst eine kurze Strecke zur abstoßenden Kathode hin, dann von ihr hinweg bis fast in die entgegengesetzte Richtung umgebogene, leuchtende, hohle Licht-Paraboloide sich weit in den fast luftleeren Raum erstrecken.

In der That ist es in dieser Weise gelungen, einen großen Theil der charakteristischen Erscheinungen der Kometenschweife rein experimentell aufs deutlichste nachzubilden.

Man hat bisher in den photographischen Abbildungen der Umrisse und der Lage gewisser Schweifbildungen von Kometen enorme und sehr schnelle Veränderlichkeiten entdeckt, welche bis dahin in diesem Grade nicht festgestellt waren. Dieselben können jetzt zwanglos dadurch erklärt werden, daß es sich bei den Schweifen nicht um Fortschleuderung von Massentheilen, wie die bisherige Theorie annahm, sondern nur um Belichtungswirkungen und Fortpflanzung von Licht-Erregungen in veränderlichen Richtungen handelt. (Das mag besonders auch denjenigen Leuten zur Beruhigung gereichen, welche Angst haben, daß ein Kometenschweif nächstens die Erde vernichten könnte).

Jedenfalls ist es durch das Gelingen der experimentellen Nachbildungen wesentlicher Züge der Kometen-Erscheinungen recht wahrscheinlich gemacht, übrigens auch in der sogenannten Corona der Sonne durch die Lichtstruktur derselben angedeutet, daß weltreichende Kathodenstrahlwirkungen der Sonne vorhanden sind, die an sich zunächst nicht sichtbar werden, aber auf den Flächen anderer Weltkörper und Weltkörperchen sekundäre Strahlungswirkungen auslösen und diese letzteren alsdann durch ihre Abstoßungswirkungen beeinflussen. Und auch für die Lösung zahlreicher anderer Welträthsel wird dies sehr bedeutsam sein, unter anderem für die zweifellosen, aber bis jetzt sehr schwer zu erklärenden Wirkungen der Sonne auf die elektrischen und magnetischen Erscheinungen der Erde, nämlich auf die Polarlichter, die Gewitter, die Zustände des Erdmagnetismus und die in den Telegraphenlinien beobachteten elektrischen Erdströme.

Ein Brief des 23jährigen Otto von Bismarck.

Der Gymnasiallehrer Horst Kohl in Chemnitz hat soeben eine neue Auflage der Bismarckbriefe erscheinen lassen, worin sich auch folgender, bisher noch ungedruckter Brief Bismarcks, datirt vom 25. Januar 1838 aus Potsdam, an seinen Vater befindet. Es heißt darin:

„Lieber Vater, ich danke herzlich für Deine und Mutters Weihnachtsgeschenke und hoffe, daß es mit Deinem Befinden eben so gut und mit Mutters besser geht, als es bei Abgang ihres Briefes an Linchen (Karoline von Bismark-Bohlen) der Fall war.

Hier habe ich jetzt außerordentlich viel zu thun; die Aachener Regierung scheint mir ein besseres Zeugniß gegeben zu haben, als ich verdiente, denn Wilke sagte mir schon, ehe er nur eine Zeile von meiner Hand gesehen hatte, viel Schmeichelhaftes über meine Gewandheit im Arbeiten und hat mich von Hause aus keinem Rathe zugetheilt, sondern läßt mich unter seiner eigenen Leitung, in Vertretung eines kranken Assessors, selbständig arbeiten. Das ist recht gut, aber wenn ich mich im Sopha zurücklege, so kann ich beide Arme bis zur Schulterhöhe auf Aktenhaufen ruhen lassen.

In das Militär bin ich noch nicht eingetreten. Ich werde zu der Kompagnie des Herrn v. Arnim gehen, da er mir der zivilste unter seinen Kollegen zu sein scheint. Auf seinen und anderer Offiziere Rath habe ich meinen Eintritt noch aufgeschoben, weil ich vom Augenblick des Eintretens bis zum Frühjahrsmanöver täglich exerzieren muß; gleichviel ob ich vierzehn Tage oder drei Monate vorher eintrete, muß die Dressur bis zum Manöver fertig sein. Ich werde daher so spät wie möglich, etwa im März, eintreten. Mit der Regierung werde ich ohnehin eher fertig als mit dem Dienstjahr und kann dann meine schriftlichen Examenarbeiten eben so gut hier wie in Berlin machen. Es ist mir jetzt sehr viel lieber, daß ich mich nicht gleich zum diplomatischen Examen gemeldet habe; denn da ich einmal so weit bin, gewährt mir das Assessorexamen doch eine viel solidere Sicherheit; es mag mir hernach gehen, wie es will, mein Fortkommen bleibt immer gesichert.

Das Geld, was Du mir für die Reise wiedergegeben, habe ich durch Bernhard mit vielem Dank erhalten, ebenso vier Spickgänse, die bereits das Zeitliche gesegnet haben. . . .

Es ist hier eine außerordentliche Menge von Unglücksfällen auf dem Eise vorgekommen; Muttern wird es gewiß beruhigen, daß ich niemals Schlittschuh laufe. Lebe recht wohl, lieber Vater, grüße Muttern herzlich und Malvinchen.

Dein gehorsamer Sohn."

Berlin, den 5. August.

— Der Kaiser und die Kaiserin sind erst am Mittwoch Abend 8 Uhr an Bord der „Hohenzollern“, begleitet vom Kreuzer „Gefion“, unter dem Salut der im Kieler Hafen liegenden Kriegsschiffe und der Strandbatterie Friedrichsort nach Kronstadt in See gegangen.

— Die Kaisern hat für die Hilfsbedürftigen des Bezirks Tegernsee den Betrag von 1000 Mk., und für Zwecke der dortigen evangelischen Kirchengemeinde 500 Mk. überweisen lassen.

— Aus Kiel wird uns berichtet: Die Meldung, daß den diesjährigen Herbstmanövern der Flotte zum ersten Mal ein Zeitungsberichterstatter auf dem Flaggschiff des kommandirenden Admirals beiwohnen wird, kommt völlig überraschend, denn bisher hat in allen Marineangelegenheiten eine Geheimnißkrämerei geherrscht, die kaum die Hoffnung auf einen Entschluß, wie ihn die Zulassung eines Berichterstatters darstellt, aufkommen ließ. Zunächst ist die Einrichtung versuchsweise für dieses Jahr getroffen, um zu erfahren, ob und wie sie sich bewähren wird. England ist uns in dieser Beziehung weit voraus, denn dort werden seit langen Jahren einige Vertreter der Presse zu den Flottenübungen herangezogen. Die bisherige Geheimnißkrämerei in allen Angelegenheiten unserer Marine hat dieser selbst nur zum Schaden gereicht.

— Eisenbahnminister Thielen hat sich mit Frau Wichelhaus in Elberfeld verlobt.

— Der Sultan verlieh dem Militär-Attaché der deutschen Botschaft, Hauptmann Morgen, das Kommandeurzeichen des Osmanieordens.

— In den beiden Berliner Bäcker-Innungen haben am Dienstag Abend zum ersten Mal Mehlmärkte stattgefunden.

In **England** nimmt der Streik der Maschinenbauer einen größeren Umfang an. Es feiern jetzt bereits 44 000 Mann. Die Gewerkvereine wollen von dem Lohne aller ihrer Mitglieder, die noch nicht feiern, 3 Schilling wöchentlich für die Feiernden erheben.

Wanderversammlung und Ausstellung des deutschen bienenwirthschaftlichen Central-Vereins.

s Insterburg, 3. August.

Aus allen Theilen Deutschlands, auch aus Österreich-Ungarn, trafen heute Bienenwirthe hier ein. Die Zahl der Anmeldungen ist ziemlich groß, es sind 118 Bienenwirthe angemeldet. Autoritäten der Bienenwirthschaft wie Lehzen-Hannover, Dudeck-Bresin, Gühler-Berlin, Liedloff-Leipzig, Hauptpfarrer Petersen-Edlack, Dr. Kiehl-Rostock, Simon-Fr. Buchholz u. A. sind erschienen. An 50 lebende Bienen-Völker in sauber gearbeiteten Wohnungen sind eingetroffen und im schattigen Park aufgestellt. Eine bedeutende Anzahl Bienenwohnungen, vom einfachsten Spitzkorbe bis zur modernen Mobilbeute, mit allen erdenklichen Verbesserungen erblickt das prüfende Imkerauge. Im Saale sehen wir Produkte der Bienenwirthschaft, Honig in kleinen Gläsern und großen Versandgefäßen, Kunstwaben, Kunstwerke aus Wachs, Honigwein, Meth, bienenwirthschaftliche Geräthe und Litteratur. An Reichhaltigkeit steht die am Donnerstag zu eröffnende Ausstellung den früheren nicht nach. Nach dem Kataloge sind bienenwirthschaftliche Erzeugnisse aus allen Theilen Deutschlands, aus Oesterreich-Ungarn und anderen Staaten hergesandt. Protektor der Ausstellung ist Herr Oberpräsident Graf Bismarck, Ehrenpräsident der Vorsitzende der Ostpreußischen Landwirthschaftskammer Herr Geh. Regierungsrath Reich-Meyken.

An Preisen sind ausgeworfen bezw. gestiftet: 10 silberne und 12 broncene Staatsmedaillen, ein silberner Pokal (vom Oberpräsidenten Grafen Bismarck), ein silberner Pokal (Ehrenpreis der Stadt Insterburg), ein silbernes Service, eine silberne Fruchtschale, eine silberne Menage (die letzten drei gestiftet vom Centralverein für Bienenzucht im Regierungsbezirk Königsberg), ferner 2000 Mark Staatsbeihilfe zu Geldpreisen.

Folgende Vorträge sind angemeldet: Ueber Hannoversche Betriebsweise (Referent Lehzen); Ueber Honigverwerthung (Gühler-Berlin), Altes und Neues über Schmarotzer (Pastor Schulze-Flemmingen); Ein sicheres Verfahren zur Bereitung von Frucht- und Honigweinen (Referent Herr Müssigbrot); Geschichte der Bienenzucht in Ostpreußen (Pfarrer Mallies-Bludau); Inwiefern trägt die Bienenzucht zur Erhaltung eines tüchtigen Bauernstandes bei? (Lehrer Grau-Moritzkehmen); Imkerkurse (Lehrer Arndt-Kalthof); Welche Anforderungen müssen wir nach dem jetzigen Stande der Bienenzucht an mobile und stabile Bienenwohnungen stellen? (Rektor Wenzel-Birnbaum); Die Erlernung der Bienenzucht einst und jetzt (Pfarrer Rabbow-Benz); Nützt das Verstellen schwacher Stöcke mit starken in allen Fällen zur Verstärkung von schwachen Völkern? Ist es empfehlenswerth, sogenannte Riesenvölker herzustellen? (Magazinverwalter Fabig.)

Am Mittwoch Morgen traten die Preisrichter zusammen. Nachmittags vereinigten sich die Vertreter der dem Zentralverein angeschlossenen Provinzialvereine zur Tagung im Gesellschaftshause. Es waren 14 Vereine mit insgesammt 224 Stimmen vertreten. Nach dem Jahresbericht des Vorsitzenden, Herrn Oberpfarrer Petersen, gehören dem Zentralverein 18 Provinzial- und Gauvereine mit insgesammt 24 988 Einzelmitgliedern an. Die im Entwurf ausgearbeiteten Statuten wurden den Anforderungen des neuen bürgerlichen Gesetzbuches entsprechend durchgearbeitet. Die zwei Jahre seit der in Görlitz abgehaltenen Versammlung sind sehr arbeitsreich gewesen. Es ist erreicht worden, daß der Honigzoll nun doch auf 40 Mk. pro Zentner erhöht wurde. Der Kampf gegen den Kunsthonig hat fortgedauert. Ein besonderes Gesetz ist nicht erreicht worden, von der Staatsbehörde ist darauf hingewiesen, daß das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb zum Vorgehen gegen die Kunsthonighändler und -Fabrikanten ausreichen dürfte. Es ist festgestellt, daß die in den zwei ersten Monaten d. Js. aus Amerika eingeführten 13000 Zentner Honig meistens Kunstprodukt waren. Den Oldenburger Honighändlern ist das Geschäft zum Theil gelegt worden. Sehr einschneidende Paragraphen enthält das neue bürgerliche Gesetzbuch. Während das Eigenthumsrecht durch dasselbe festgelegt ist, bleibt das Nachbarrecht noch sehr der Polizeigewalt überlassen. Die Anwendung des Reichsseuchengesetzes auf die Faulbrut zu erwirken, ist den Bemühungen des Vorstandes nicht gelungen, da die Biene nicht als Hausthier betrachtet wird. Das Anerbieten einer Haftpflichtversicherung, die Imker des deutschen Centralvereins gegen Bienenschaden zu versichern, wurde abgelehnt. Dagegen war es in Holstein zu erreichen, daß zur Verbesserung der Bienenweide, die durch den immer rationeller betriebenen Ackerbau, insbesondere den starken Anbau der Hackfrüchte, immer ärmer wird, die Provinz beim Bepflanzen von Kunststraßen 2c. hauptsächlich die späte Linde und Obstbäume verwendet.

Es wurden alsdann verschiedene Anträge von Provinzial- und Gauvereinen erledigt, theilweise waren dieselben schon durch den erstatteten Bericht erledigt. So wurde betont, daß der Provinzial-Landtag die Bienenhaltung ordnen kann. Auch die Faulbrutfrage kann auf polizeilichem Wege geregelt werden.

Herr Redakteur Lehzen theilte dann mit, daß im Kreise Celle allein 200 Zentner Seimhonig gewonnen werden. Der amerikanische Honig wird meistens aus Glykox (aus Maismehl gewonnen) hergestellt. Andere Vertreter aus Mittel-Deutschland und Pommern wiesen darauf hin, daß das dortige Publikum den Unterschied zwischen reinem und Kunsthonig schon längst erkannt habe und der Kunsthonig in vielen Orten schon gänzlich das Feld habe räumen müssen. Die Presse habe dort den Kampf der Bienenwirthe gegen den Schwindel unterstützt. Der Vorsitzende des Westpreußischen Provinzialvereins, Herr Schulrath Witt, mußte erwähnen, daß in Westpreußen den Bienenwirthen durch Honighändler schwerer Schaden zugefügt wird, daß auch die Thorner Honigkuchenindustrie billigen, durch Auspressen gewonnenen Honig, auch vielen ausländischen Honig verwendet.

Der gesammte Vorstand wurde alsdann durch Zuruf wiedergewählt.

Ein langjähriges Vorstandsmitglied der deutsch-österreichischen Wanderversammlung stellte folgenden Antrag: Es wird für nothwendig erkannt, daß zur Erzielung einer Einigung aller deutschen Imker die Ausstellungen und Versammlungen des deutschen bienenwirthschaftlichen Centralvereins und der deutsch-österreich-ungarischen Wanderversammlung zusammen fallen. Zu dem Zwecke möge der deutsche bei dem wirthschaftlichen Centralverein beschließen, daß für die Veranstaltung, Leitung und Ausführung von Ausstellungen und Wanderversammlungen der Bienenzüchter in Deutschland der Vorstand des deutschen Centralvereins und die reichsdeutschen Mitglieder des Vorstandes der deutschen und österreich-ungarischen Wanderversammlung zusammentreten.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 5. August.

— **Die Weichsel** ist bei Graudenz von Mittwoch bis Donnerstag von 2,68 auf 3,35 Meter gestiegen.

Bei Culm findet in Folge des Hochwassers der Trajekt nur bei Tage von 5 Uhr früh bis 8 Uhr Abends statt.

Bei Thorn war der Strom am Donnerstag früh auf 3,70 Meter gestiegen; Mittags 12 Uhr war das Wasser wieder auf 3,45 Meter gefallen.

Bei Warschau ist das Wasser von Mittwoch bis Donnerstag von 3,02 auf 2,65 Meter gefallen.

Bei Chwalowice betrug der Wasserstand am Mittwoch 3,12, am heutigen Donnerstag 3,10 Meter.

Auch in der Nogat beginnt das Hochwasser seine Wirkungen zu zeigen. Die Nogatkampen, ebenso die Außendeichländereien weiter aufwärts sind unter Wasser. Mit den Buhnenarbeiten hat man aufhören müssen.

— **[Schwetzer Reichstagswahl.]** Einige polnische Zeitungen theilen mit, daß gegen den „Geselligen“ vom Pfarrer Block in Schwetz eine Klage wegen Beleidigung der Geistlichkeit seines Dekanats eingereicht worden ist. Die „Gaz. Torunska“ will noch erfahren haben, daß Herr Bischof Redner verweigert hätte, gegen den verantwortlichen Redakteur des Geselligen in der Sache einen Strafantrag einzureichen und daß daher der Dekan Block selbstständig vorgegangen sei. Da auch deutsche Blätter allerlei Richtiges mit Unrichtigem vermischt in der Angelegenheit verbreiten, sei Folgendes mitgetheilt: Von katholischen Geistlichen aus dem Kreise Schwetz, unter denen sich auch Dekan Block befinden soll, ist ein Strafantrag bei der Kgl. Staatsanwaltschaft zu Graudenz gegen den verantwortlichen Redakteur Paul Fischer eingereicht worden wegen einer Behauptung, die in Nr. 81 des Ges. vom 6. April 1897 (Artikel „Von der Reichstagswahl in Schwetz“) enthalten war und worin die Antragsteller einen gegen sie gerichteten Vorwurf des Mißbrauchs ihres geistlichen Amts zu politischen Zwecken, nämlich zur Wahl des polnischen Reichstagskandidaten, finden. Im „Geselligen“ ist allerdings behauptet, daß „katholische Geistliche“ Sachsengängern erklärt haben, „es wird mit der Osterbeichte erst nach dem 1. April begonnen“. (Am 31. März war der Wahltag). Daß die gesammte katholische Geistlichkeit des Kreises Schwetz das gethan hätte, ist im Geselligen garnicht behauptet worden. Der verantwortliche Redakteur des Geselligen hat sich vor dem Untersuchungsrichter selbstverständlich geweigert, den Namen seines wohlunterrichteten Gewährsmannes zu nennen. Sollte es zur Hauptverhandlung vor der Strafkammer kommen, — bisher ist dem Angeschuldigten erst die Anklageschrift wegen öffentlicher Beleidigung zugestellt und von ihm beantwortet worden — so wird der Wahrheitsbeweis für die aufgestellte Behauptung angetreten und auf Grund des vorhandenen Beweismaterials dafür gesorgt werden, daß das interessante Kapitel von der Wahlbeeinflussung gründlich erörtert wird — vielleicht mehr, als es den Strafantragstellern oder deren Amtsgenossen lieb sein wird. Wir dürfen wohl der Hoffnung Ausdruck geben, daß wenigstens deutsche Zeitungen — welche ganz unnützerweise der Gewohnheit polnischer Zeitungen, von schwebenden Anschuldigungen gegen eine deutsche Zeitung Mittheilung zu machen, huldigen, — die vorstehenden Nachrichten zur Richtigstellung ihrer Meldungen benutzen, insbesondere zur Berichtigung der falschen Nachricht, daß es sich um eine „verleumderische“ Beleidigung handelt. Der „Gesellige“ verleumdet Niemand.

— **[Schießübung.]** Die 71. Infanterie-Brigade (Grenadier-Regiment Nr. 5 und Infanterie-Regiment Nr. 128) treffen am 11. d. Mts. mit der Eisenbahn von Danzig bezw. Neufahrwasser zur Abhaltung von gefechtsmäßigen Schießübungen mit scharfen Patronen, zum Regimentsexerzieren und zu Felddienstübungen in Hammerstein ein. Vom 28. August ab findet dann bei Hammerstein Exerzieren der 71. Inf.-Brigade statt, welches bis zum 3. September dauert. Am 4. September werden die Truppen mit der Eisenbahn in das Manövergelände bei Hohenstein (Ostpr.) befördert, wo das Brigademanöver stattfindet.

— * **[Neue Telegraphenanstalten.]** In Bergenthal, Groß Kellen und Rapendorf, sämmtlich im Ober-Postdirektionsbezirk Königsberg, sind Telegraphenanstalten mit beschränktem Tagesdienst eingerichtet worden.

— **Der 17. Westpreußische Feuerwehrtag** findet am 4. und 5. September zu Schwetz statt. Zum Besuche des Feuerwehrtages wird Fahrpreisermäßigung bei den Königlichen Eisenbahndirektionen nachgesucht. Die Wehr Schwetz ist bereit, für Freiquartiere zu sorgen. — Das Programm des Feuerwehrtages ist wie folgt in Aussicht genommen: Am 4. September Abends Empfang am Bahnhof, Marsch nach der Stadt, Begrüßung und Vertheilung der Wohnungskarten, Ausschußsitzung, Kommers. — Am 5. September, 5½ Uhr früh, Alarm zur Schulübung. 8—10 Uhr Vorm. Feuerwehrtag. Während der Kirchenzeit Besichtigung der Stadt und der Provinzial-Irrenanstalt. Nach 12 Uhr eventl. Fortsetzung der Berathungen, darauf Alarm, Angriffsübung und Kritik. 2½ Uhr Nachm. Gemeinsames Mittagessen, von 4½ Uhr Nachm. ab Konzert 2c. — Am 6. September früh bei genügender Betheiligung Fahrt nach Sartowitz. Am 4. September Abends oder am 5. Vorm. Vortrag des Vorsitzenden zur Unfallkassenfrage.

+ — **Die Generalversammlung des deutschen und österreichischen Alpenvereins** findet gegenwärtig in Klagenfurt statt. Als Vertreter der Sektion Danzig, welche in der Provinz Westpreußen viele Mitglieder zählt, nimmt Herr Dr. med. Hanf-Danzig an den Berathungen theil.

— **Der Geheime Oberregierungsrath Dr. Schrader** in Halle, der 27 Jahre lang als Provinzialschulrath in Königsberg lebte und sich um das Schulwesen der Provinz Ostpreußen das größte Verdienst erwarb, feiert am 5. August seinen 80. Geburtstag in voller Rüstigkeit. 1856 kam er als Provinzialschulrath nach Königsberg. Im Jahre 1883 wurde er Kurator der Universität Halle, welches Amt er auch jetzt noch verwaltet. Schrader hat an allen politischen und kirchlichen Bewegungen seiner Zeit hervorragenden Antheil genommen. Schon 1848/49 war er Mitglied des deutschen Parlaments zu Frankfurt a. M. Als Schulrath in Königsberg war er lange Jahre hindurch Präsident der evangelischen Provinzialsynode für Ost- und Westpreußen. Von 1858 bis 73 war er Vorsitzender der wissenschaftlichen Prüfungskommission.

— Dr. med. **Wilhelm Kremnitz**, ein geborener Stettiner, ist in Sinaia in Rumänien gestorben. Er war der Gemahl der Dichterin Mite Kremnitz, die eine Reihe rumänischer Skizzen und zum Theil mit Carmen Sylva (der Königin von Rumänien) eine größere Anzahl Novellen und Romane geschrieben hat. Dr. Kremnitz war ein Lieblingsschüler des Vaters seiner Frau, des Chirurgen Adolf Bardeleben, in der Zeit, als dieser als Direktor der chirurgischen Klinik in Greifswald eine Lehrthätigkeit ausübte. Wilhelm Kremnitz war 1843 zu Stettin geboren. Seine medizinischen Studien machte er fast ausschließlich in Greifswald. Seit 1875 lebte er in Bukarest. Er übte dort eine sehr umfangreiche, insbesondere wundärztliche Praxis aus. Literarisch ist er nur wenig hervorgetreten. In der letzten Zeit ist Dr. Kremnitz als Arzt des Kronprinzen von Rumänien öffentlich genannt worden.

— **[Personalien von der Regierung.]** Der Regierungs-Assessor Berthold aus Königsberg ist dem Landrathe des Kreises Pillkallen zugetheilt worden.

4 **Danzig**, 5. August. Zu Ehren des Herrn Regierungsrathes Miesitscheck von Wischkau, des neu ernannten Kabinetsministers des Fürstenthums Lippe-Detmold, fand gestern Abend ein Abschiedsessen in der festlich geschmückten Schießhalle des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses statt; anwesend waren etwa 40 Herren. An der mit Blumen reich geschmückten Tafel hatte Herr v. Miesitscheck zwischen Herrn Oberpräsidialrath v. Pusch, dem Stellvertreter des Oberpräsidenten, und Herrn Oberbürgermeister Delbrück, der vor ihm Dezernent beim hiesigen Oberpräsidium war, Platz genommen. Unter den sonstigen Anwesenden befanden sich sämmtliche Mitglieder des Regierungs-Kollegiums, die höheren Beamten der Landesdirektion, Mitglieder des Provinzial-Ausschusses, die Landräthe der Danziger Kreise, sowie Herr Landrath von Glasenapp-Marienburg, Polizeipräsident Wessel u. s. w. Aus den Tischreden klang hervor, wie sehr Herr v. Miesitscheck sich in seiner kurzen Amtsthätigkeit allseitige Achtung und Zuneigung in den engeren Kreisen seiner Kollegen und in weiteren Kreisen der Bürgerschaft erworben hat. Bei der Tafel brachte den Toast auf Herrn v. M. Herr Oberpräsidialrath v. Pusch aus. Herr Heller gedachte der landwirthschaftlichen Verdienste des Herrn v. M. Dieser dankte tief bewegt und toastete nach längerem Dank auf Herrn Oberpräsidenten v. Goßler.

Herr Generalsuperintendent D. Döblin hat nach beendetem Urlaub wieder seine Amtsgeschäfte und gleichzeitig die Vertretung des Herrn Konsistorial-Präsidenten Meyer übernommen.

Der neue Divisionskommandeur Generallieutenant v. Pfuhlstein besichtigte heute Vormittag das Leibhusarenregiment in Langfuhr.

Wegen Herausforderung zum Zweikampf mit tödtlichen Waffen, bezw. Kartelltragen, verhandelte heute die Strafkammer gegen die beiden Studirenden der technischen Hochschule zu Berlin Kurt Poppke und Walter Buchwald von hier. Poppke, der Sohn eines hiesigen Intendanturbeamten, hatte am 25. März im Hausflur der Korps-Intendantur einen Streit mit dem Korps-Intendanten des XVII. Armeekorps Herrn Hoefer. Letzterer stand mit dem Intendantur-Assessor Dr. Domino im Flur, als Poppke, ohne zu grüßen, vorbeiging. Herr Hoefer, welcher aus dienstlichen Gründen streng angeordnet hat, daß nur Personen, welche dienstlich in der Intendantur zu thun haben, das Haus betreten dürfen, rief den jungen Mann an, weshalb er nicht grüße, worauf Poppke erwiderte, daß er ihn nicht kenne, letzteres auch wiederholte, obgleich er, da Herr Hoefer in Uniform war, und der Assessor eine Aktenmappe unter dem Arm trug, wissen mußte, daß er höhere Beamte vor sich habe. Hierauf veranlaßte Herr Hoefer den Studenten mit den Worten: „Empfehlen Sie sich“ zum Verlassen der Intendantur, will auch nachher zu seinem Assessor nur gesagt haben: „Unhöfliche Leute können wir hier garnicht brauchen“ Herr Hoefer, welcher zum heutigen Termin in Uniform erschienen war, erklärte, daß er aus rein dienstlichen Gründen gehandelt habe, und es ganz besonders zurückweise, wenn Jemand ihm daraus einen Vorwurf der Beleidigung machen wolle. Am nächsten Tage erhielt nun Herr Hoefer einen Brief des Poppke, in welchem letzterer ihn aufforderte, innerhalb zweimal 24 Stunden sein Benehmen als ein beleidigendes zurückzunehmen. Als hierauf keine Antwort erfolgte, überbrachte nach zwei Tagen der Studiosus Buchwald eine Forderung auf Säbel, worauf Herr Hoefer die ganze Angelegenheit zur Anzeige brachte. Im heutigen Termin beantragte der Staatsanwalt, indem er das Benehmen des Studiosus Poppke als ein sehr unhöfliches bezeichnete, gegen diesen wegen der Herausforderung zwei Monate Festung und wegen der in dem ersten Briefe enthaltenen Nöthigung 200 Mark Geldstrafe, gegen Buchwald sechs Wochen Festung und gleichfalls 200 Mark Geldstrafe. Der Gerichtshof erkannte, indem er als strafmildernd betonte, daß die Angeklagten wegen ihrer studentischen Ehrbegriffe geglaubt hätten, nicht anders handeln zu können, gegen Poppke auf drei Wochen Festungshaft und 50 Mk. Geldstrafe, gegen Buchwald auf zwei Wochen Festung und 50 Mk. Geldstrafe.

Auf der hiesigen Schichau'schen Werft sind gegenwärtig außer einem Lloyddampfer drei Rheindampfer in Bau.

Der Dominiksmarkt, welcher heute seinen Anfang nimmt, blickt am heutigen Tage auf ein 570jähriges Bestehen zurück.

Die Konzertsängerin Fräulein Anna Stephan, welche in den letzten Jahren, besonders aber beim diesjährigen schlesischen Musikfeste, großartige Erfolge erzielte, ist von Herrn Musikdirektor Heidingsfeld für das erste hiesige philharmonische Konzert des nächsten Winters verpflichtet worden. Frl. Stephan ist auch in Graudenz bekannt.

Eine umfangreiche Razzia wurde von der Polizei in der vergangenen Nacht in den verrufenen Festungsglacis ausgeführt. Das überraschende Ergebniß war, daß auch nicht eine einzige Person auf verbotenen Wegen ertappt wurde.

x **Briesen**, 4. August. Gestern Nachmittag brannte, wie schon erwähnt, der Dachstuhl des Löwenberg'schen Hauses am Markte ab. Im Laufe des heutigen Tages wurde der Laden des Herrn Löwenberg geräumt, welcher vom Feuer verschont geblieben war. Heute Nachmittag gegen 5 Uhr loderten Flammen in dem Laden auf, zerstörten die Ladeneinrichtung und erfaßten bereits den Dachstuhl des Michalowitz'schen Hauses; da aber rückte die Feuerwehr an und beschränkte die Flammen auf ihren Herd.

Neumark, 4. August. Das neue Stadtschulgebäude wurde am Montag seinem Zwecke übergeben. Morgens versammelten sich die städtischen Behörden, viele Bürger der Stadt und die Volksschulen vor dem alten Schulgebäude zu einem Abschiedsakt.

* **Löbau**, 4. August. Am Sonntag fand in der evangelischen Kirche die Jahresfeier des Gustav Adolf-Vereins statt. Nach dem Festgottesdienste versammelten sich die Mitglieder in der Kirche, wo Herr Superintendent Mehlhose über die Thätigkeit des Hauptvereins und über mehrere Fälle berichtete, in denen in der Diözese Strasburg-Löbau namhafte Zuwendungen an Kirchengemeinden bewilligt worden sind. Dann wurde der Thätigkeit der hiesigen Ortsgruppe gedacht, die fast 40 Jahre besteht. Die Zahl der Mitglieder ist gegen das Vorjahr durch Wegzug und Tod zurückgegangen. Die Einnahme betrug für das verflossene Jahr 114 Mk. Von der Nettoeinnahme fließen ⅔ in die Kasse des Provinzialvereins und ⅓ sollen im Interesse der hiesigen Gemeinde zur Instandsetzung des Zimmers für die Kleinkinderschule Verwendung finden. An Stelle des als Kreisschulinspektor nach Birnbaum versetzten Seminarlehrers Kowalewski wurde Herr Seminarlehrer Bartlau mit der Kassenverwaltung betraut.

[] **Marienwerder**, 4. August. In der heutigen **Stadtverordneten-Sitzung** brachte der Vorsitzende zunächst die Dankschreiben der Herren General-Superintendent Dr. **Döblin** und Superintendent **Böhmer** für die freundliche Aufnahme der Jahresversammlung des Gustav Adolf-Hauptvereins zur Kenntniß. Der Magistrat wurde ersucht, dem Antrage der am Getreidemarkt wohnenden Gewerbetreibenden gemäß, die Aufstellung von Schau- und Lustbarkeitsbuden auf dem Getreidemarkt wieder freizugeben. Gewählt wurden zum Vertreter auf dem Westpreußischen Städtetage Herr Stadtverordneten-Vorsteher **Böhnke** mit dem Wunsche, daß seitens des Magistrates diesmal zwei Abgeordnete gewählt werden möchten, ferner zu Rathsherrn für den ausgeschiedenen Herrn **Puppel** bis zum 1. Juli 1899 Herr Rentier Gustav **Schulz** und für den verstorbenen Herrn Stadtältesten Wagner bis zum 1. Juli 1902 Herr Kaufmann **Oettinger**. Dann erfolgte die Annahme der von Herrn **Merker** in Berlin zu einer Stiftung überwiesenen Summe von 3000 Mark, welche unter dem Namen Merker-Stiftung verwaltet werden soll. Dem Stadt-Kassen-Rendanten Herrn **Rettig** wurde eine Gehaltserhöhung bis zur Höhe von 300 Mark bewilligt, um ihn dem städtischen Dienste zu erhalten, falls er zum Spar-Kassen-Rendanten in Ratibor gewählt werden sollte. Den Bestimmungen der Besoldungsordnung entsprechend, wurde die Miethsentschädigung für die einstweilig angestellten Lehrpersonen von 150 auf 200 Mark erhöht.

Konitz, 4. August. In der Nacht zu Montag versuchte der Strafgefangene **Braun auszubrechen**. Nachdem er die Ofendecke abgehoben und die Thür nach dem Korridor gesprengt hatte, gelangte er in diesen. Inzwischen war der Vorfall durch den wachthabenden Beamten K. entdeckt; während dieser ihn mit drei Bediensteten auf dem Hof suchte, hatte sich Braun in die Zelle der Bediensteten geschlichen und unter einem Strohsack versteckt, wo man ihn auffand. — Der wegen Erschießung des Forstgehilfen **Sommerfeld** zu 12 **Jahren Zuchthaus** verurtheilte **frühere Lehrer Titz** ist nach Mewe in das Zuchthaus abgeführt worden.

P **Schlochau**, 4. August. Herr Landrath Dr. **Kersten** ist vom 8. d. Mts. bis zum 18. September beurlaubt. Mit seiner Vertretung ist der Herr Regierungs-Assessor Dr. **Rospatt** hierselbst beauftragt.

* **Aus dem Kreise Flatow**, 4. August. Heute untersuchte Herr Kreisphysikus Dr. Hasse aus Flatow in der Schule in **Schönwalde** auf Veranlassung der Regierung die **Schulkinder** und auch Erwachsene, weil schon seit Dezember v. J. in der Gemeinde die granulose Augenkrankheit herrscht. Untersucht wurden 96 Kinder und Erwachsene. Die Untersuchung ergab, daß 40 Kinder ganz gesund waren. Dann wurden 51 leichte und 5 schwere Erkrankungen gefunden. Damit die Erkrankten gründlich kurirt werden, sollen die Kranken täglich sich im Schulzimmer versammeln, und Herr Lehrer **Krüger** wird die Kur (Einspritzungen) selbst in die Hand nehmen. Die Kurkosten sollten erst ganz von der Gemeinde getragen werden. Doch ist, weil die Ortseingesessenen zahlungsunfähig sind, der Gemeinde eine Beihilfe aus Staatsfonds in Aussicht gestellt.

Neuteich, 4. August. Eine **Vieh-Verkaufsgenossenschaft** für das große Marienburger Werder mit dem Sitz in Neuteich ist gegründet worden. 20 Herren traten sogleich dem neugegründeten Verein bei. Herr Gutsbesitzer P. **Wiebe-Schönhorst** wurde zum Vorsitzenden und Herr Gutsbesitzer E. **Grunau-Lindenau** zum Vorsitzenden des Aufsichtsraths gewählt.

Elbing, 4. August. Nach dem Fallissement zweier hiesiger Holzfirmen liegt der **Holzhandel** in diesem Jahre sehr darnieder. Die Einfuhr an Flößholz beträgt in diesem Jahre nur etwa die Hälfte der Einfuhr in früheren Jahren. — Durch die Sinkstoffe, welche von der Nogat und dem Elbingfluß dem Frischen Haffe namentlich zur Zeit des Hochwassers zugeführt werden, bildet sich um die Mündungen der Nogatarme und des Elbingflusses stetig **neues Land**. Die an den Flußläufen sich ablagernden Schlickmassen überziehen sich zunächst mit üppig wachsenden Wasserpflanzen, durch welche der Boden mehr befestigt wird. Dr. **Orbanowski**, der ehemalige Besitzer von Reimannsfelde, hatte den Plan, den ganzen Ostwinkel des Frischen Haffes (östlich von der Mündung des Elbingflusses) trocken zu legen. Aus dem Projekt wurde aber nichts. Jetzt veranstaltet das Katasteramt an der Haffküste bei Terranova Vermessungen, welche den Zweck haben, einer vollständigen Trockenlegung und Kultivirung einer etwa 2000 Morgen großen Fläche solchen neuen Landes zu dienen.

Aus Ostpreußen, 4. August. In den Landgestüten **Rastenburg** und **Braunsberg** sind eine Anzahl **Hengste** meistbietend verkauft worden. In Rastenburg wurden im Durchschnitt für die zwar leichten, aber guten Thiere 700 Mk. pro Pferd erzielt, ein im Verhältniß zur Waare geringer Preis. In Braunsberg war das Ergebniß günstiger. Von den 7 verkauften Hengsten ging der Fuchs „Tanzmeister“ für 1510 Mk. nach Rußland und der Braune „Uyu“ für 1020 Mk. als Zuchthengst nach Warschau.

* **Allenstein**, 4. August. Heute fand in **Braunswalde** die feierliche **Einweihung** der neu erbauten **Kirche** durch den **Bischof von Ermland**, Herrn Dr. **Thiel**, statt. Zur Feier des Tages hatte das Dorf Festschmuck angelegt und mehrere Ehrenpforten errichtet. 28 fremde Geistliche, darunter die Domherren Koran aus Allenstein und Preuschoff aus Guttstadt waren erschienen.

Insterburg, 4. August. Gestern Abend **überfuhr** der von Lyck nach Insterburg fahrende Zug hinter Station Marggrabowa einen anständig gekleideten **Mann**. Offenbar liegt **Selbstmord** vor, da der Lokomotivführer plötzlich eine Person drei Schritt vor dem Zuge auftauchen sah, welche im nächsten Augenblick vom Zuge erfaßt und zermalmt wurde. Zehn Schritte von der Unglückstätte befand sich in einem Gebüsch der Hut des Ueberfahrenen, ferner lagen dort Papierschnitzel, welche darauf schließen lassen, daß der Selbstmörder, um eine Feststellung seiner Personalien zu erschweren, Briefe oder sonstige Papiere zerrissen hat.

L **Tilsit**, 4. August. Durch die große Strömung des bedeutend gestiegenen Memelstromes wurden am gestrigen Nachmittage, wie schon kurz mitgetheilt, oberhalb unserer Stadt eine Holztraft losgerissen. Sie stieß auf andere Traften und riß diese gleichfalls mit sich. Nun hatte diese Holzmasse, begünstigt durch die starke Strömung, eine derartige Kraft, daß sie Alles mit sich riß, was sich auf dem Strome befand. Der aufregendste Moment trat ein, als das Holz mit voller Kraft gegen die Schiffbrücke stieß. Obwohl diese sehr fest verankert und mit starken Pfählen befestigt war, widerstand sie dem gewaltigen Drucke nicht, sondern wurde durchbrochen. **Vier Badehäuser**, welche in unmittelbarer Nähe oberhalb der Schiffbrücke verankert waren, wurden gleichfalls mitgerissen. Damen wie Herren saßen im Bade, von der ihnen drohenden Gefahr nichts wissend, Einige gewannen noch Zeit, sich anzukleiden, andere dagegen flüchteten nur nothdürftig bekleidet ans Land. Die Gefahr besonders für die Badehäuser wurde immer bedenklicher, je näher sie der Eisenbahnbrücke zuschwammen. Mit größter Anstrengung gelang es endlich, alle Badehäuser in einiger Entfernung vor der Brücke in Sicherheit zu bringen, während die Holzmassen, welche innerhalb der Stadtgrenzen noch bedeutende, an den Ufern lagernde Holzbestände mit sich rissen, ihren Lauf unaufhaltsam weiter nahmen. Viele Schiffe, Böte 2c. sind stark beschädigt, mehrere Landungsbrücken fortgerissen. Einem Gerücht zu Folge, werden seit der Zerstörung der Schiffbrücke zwei **Brückenmatrosen vermißt**; man vermuthet, daß sie im Wasser ihren Tod gefunden haben. Der Regierungsdampfer „Wiebe“ ist mit der Freilegung der Brückendurchfahrt für Segelschiffe beschäftigt. Die in der Durchfahrt festgelegten Holztraften schleppt der Dampfer heute noch nach der Mitte des Stromes und läßt sie dort einfach stromabwärts treiben. In großer Anzahl befahren russische Kaufleute mit ihren russischen Arbeitern, ihr verlorenes Holz suchend, mit Kähnen den Strom. Der den russischen Kaufleuten durch das Fortreißen der Hölzer entstandene Schaden soll sich auf etwa 2 **Millionen Rubel** belaufen. Die Schiffbrücke ist fast ganz zerstört; die Prähme, auf welchen sie ruhte, sind theils zerdrückt, theils untergegangen.

* **Neidenburg**, 4. August. Am Montag früh fand man hinter der Stadt an der Willenberger Chaussee den Schuhmachermeister **Neumann** bewußtlos liegen; er wurde ins Johanniter-Krankenhaus gebracht und starb Abends, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Zwei andere Herren waren am Sonntag mit Neumann (letzterer hat die Stelle eines Kutschers vertreten) in die Willenberger Gegend nach Gänsen gefahren, konnten aber nichts kaufen und kamen Abends hierher zurück. Unterwegs fiel **Neumann** kurz vor der Stadt vom **Wagen**, und die beiden Anderen ließen ihn liegen. Die Sache ist bereits der Staatsanwaltschaft angezeigt.

Heydekrug, 4. August. Auf Einladung des Vorstandes des Ostpreußischen landwirthschaftlichen Zentralvereins hat hier eine Kommissionssitzung zur Berathung über die Gründung der **landwirthschaftlichen Winterschule** in Heydekrug stattgefunden. Es wurde beschlossen, in Heydekrug eine **landwirthschaftliche Winterschule** für die beiden Kreise Heydekrug und Memel zu gründen, und als Tag der Eröffnung der 14. Oktober festgesetzt. Zur Unterhaltung der Schule leistet die Provinz einen jährlichen Beitrag von 1200 Mk.; auch steht eine namhafte Summe zur Beschaffung von Lehrmitteln u. s. w. zur Verfügung.

Bromberg, 4. August. Bei einem in Schröttersdorf abgehaltenen Vereinsvergnügen geriethen mehrere Personen mit der Tanzgesellschaft in Streit, und einer der Störenfriede wurde aus dem Saale gewiesen. Als später der Fleischermeister **Brunk** mit seiner Familie den Heimweg antrat, schlichen vier Personen hinter ihm her, und ein Mann schlug plötzlich den Br. mit einer zerbrochenen Flasche so gewaltig über die Stirn, daß Br. blutüberströmt zusammenbrach. Br. hat erhebliche Verletzungen erlitten. Als Thäter wurde der Anstreicher Karl **Steingräber** ermittelt und verhaftet. — Das Rittergut **Koselitz** mit **Supponinek** bei Goldfeld ist von Herrn Rittergutsbesitzer **Herbig** an Herrn Rittergutsbesitzer M. **Berger**, zur Zeit in Zoppot, für 335 000 Mark verkauft worden.

pp **Posen**, 4. August. Der „stärkste“ Mann aus Posen, der Steinträger Anton **Jozwowicz**, der schon mehrere berühmte Ringkämpfer geworfen hat, hatte sich bei einer Prügelei eine Kopfwunde zugezogen. Herr Dr. L. **verband** ihm im städtischen Krankenhause die Wunde unentgeltlich. Aus „Dankbarkeit“ packte J. den Arzt am Halse, würgte ihn und schrie fortgesetzt: „Bist Du noch nicht todt?“ Jozwowicz wurde heute vom Schöffengericht **zu einem Monat Gefängniß** verurtheilt.

Auf dem **internationalen Advokatenkongreß** in Brüssel ist auch der Anwaltsverein von Posen, und zwar durch Rechtsanwalt **Motty** aus Grätz, vertreten.

* **Fraustadt**, 4. August. Der hiesige **Vaterländische Frauen-Verein** hat für die durch Wassersnoth hart geschädigten **Schlesier** 100 Mark als einmalige Unterstützung bewilligt. — Bei dem **Königsschießen** der hiesigen Schützengilde errang Herr Handelsmann **Scheithauer** die Königswürde, Herr Bäckermeister **Wlodarski** wurde, und zwar zum **dritten** Male, Nebenkönig.

+ **Unruhstadt**, 4. August. Die hiesigen **Stadtverordneten** hatten das **Gehalt** für den neu anzustellenden **Bürgermeister** auf 1800 Mark herabgesetzt. Der Regierungs-Präsident hat, bevor die Bestätigung dieses Beschlusses durch den Bezirksausschuß erfolgte, den städtischen Körperschaften empfohlen, das Gehalt so festzusetzen, daß es im Zeitraum von neun Jahren von 1800 auf 2250 Mark steige, da ein Gehalt von 1800 Mark nicht hinreichend sei.

§ **Tremessen**, 4. August. In der vergangenen Nacht sind **vier Wirthschaften** des Dorfes **Rosenau** vollständig **niedergebrannt**. Besitzer Feld, bei dem das Feuer ausbrach, und der nicht versichert ist, hat sämmtliches lebende und todte Inventar verloren.

* **Birnbaum**, 4. August. Infolge des **unaufhörlichen** heftigen **Regens** während der letzten Tage drang auf der Neustadt das **Wasser** in mehrere **Häuser** ein. Bei dem Besitzer **Zinkermann** war das Wasser im Hofe über ½ Meter gestiegen. Die Feuerwehr mußte Saugspritzen und Pumpen zu Hilfe nehmen, um die Gefahr der Ueberschwemmung von den Parterrewohnungen abzuwenden. Die Arbeiten dauerten bis zum Abend.

Schneidemühl, 4. August. Beim Rangiren von Wagen auf dem Bahnhofe blieb ein **Arbeiter** mit einem Fuß im Geleise hängen und kam dadurch nicht schnell genug zwischen den Wagen hervor. **Beide Beine** wurden ihm **überfahren**.

Köslin, 4. August. Die hier abgehaltene **Versammlung pommerscher Landmesser** war von einer stattlichen Anzahl Herren aus allen Theilen Pommerns besucht, auch die Grenzkreise der Provinz **Westpreußen** waren vertreten. Die Versammlung beschloß den Anschluß an den brandenburgischen Verein anzubahnen.

Verschiedenes.

— **Ins Wasser gestürzt** hat sich in **Wien** der **Baurath Wachtel**, der den Befehl ertheilt hatte, ein in der Donau liegendes Sperrschiff weiter zu senken, was zur Folge hatte, daß die Wassermassen mit aller Wucht das Schiff überflutheten. Arbeiter machten sich sofort an das Rettungswerk. **Fünfmal** gelang es, mit langen Haken die Kleider des Bauraths zu erfassen und ebenso oft rissen diese. Das sechste Mal endlich war das Werk von Erfolg gekrönt. Wachtel wurde gerettet.

— **[Bestrafter Unfug.]** In **Erfurt** wurde dieser Tage ein Arbeiter zu acht Monaten und drei Wochen Gefängniß verurtheilt, weil er seinen Regenschirm in das **Rad** eines **Radfahrers** gesteckt, den Radfahrer zu Fall gebracht und dann noch geschlagen hatte.

— **[Ein deutscher Spruch.]** Am **Stadthause** zu **Eger** (Böhmen) ist eine Tafel angebracht worden, auf welcher im Hinblick auf den Sprachenkampf folgender, von **Felix Dahn** verfaßter und eingesandter Spruch sich befindet: Das höchste Gut des Mannes ist sein Volk, das höchste Gut des Volkes ist sein Recht, des Volkes Seele lebt in seiner Sprache. Dem Volk, dem Recht und unserer Sprache treu fand uns der Tag, wird jeder Tag uns finden.

— **[Vom Kasernenhofe.]** **Unteroffizier** (zu einem Soldaten, der es sich in einer Exerzierpause recht bequem macht): „Einjähriger, wenn ich auch „Rührt Euch!“ kommandirte — dürfen Sie deswegen nicht gleich zum **Civilisten** werden!“

Neuestes. (T. D.)

G. Sprottau, 5. August. Herzog Ernst Günther (der Bruder der Kaiserin), traf aus Primkenau heute zur Besichtigung der Hochwasserschäden hier ein und vertheilte reiche Geldspenden an die von dem Unglück Betroffenen.

S Bremen, 5. August. Das XIV. Bundesfest des Deutschen Radfahrerbundes nahm heute unter allgemeiner Betheiligung der Bevölkerung seinen Anfang. Die Zahl der aus allen Gauen Deutschlands herbeigeeilten Festtheilnehmer wird auf 6- bis 8000 geschätzt.

P. Vardö, 5. August. Der von dem holländischen Kapitän Lehmann im Weißen Meere bemerkte Gegenstand ist durch das Boot des hiesigen Vizekonsuls Holmboe aufgefunden worden und hierhergebracht. Es ist ein todter Walfisch, der dem oberen Theile eines Ballons ähnelt.

§ Warschau, 5. August. In Krementschug ist die städtische Frauenbadeanstalt auf dem Dniepr, in der über 400 Frauen badeten, fortgeschwommen. Es wurden mehrere Boote abgesandt, wovon drei, die stark besetzt waren, umschlugen. Es sollen 200 Frauen ertrunken sein.

+ Petersburg, 5. August. Die „Nowoje Wremja“ schreibt in einem Artikel über den Besuch des deutschen Kaisers: Wir glauben, daß Kaiser Wilhelm nach Peterhof mit dem aufrichtigen Wunsche reist, die weiteren Erfolge der europäischen Einmischung in die orientalischen Angelegenheiten zu fördern. Wenn man von diesem Gesichtspunkte ausgeht, muß man erwarten, daß Kaiser Wilhelm nach der Rückkehr von Rußland noch mehr Veranlassung wie bisher haben wird, sich an das politische Programm zu halten, welches ihn dazu brachte, sowohl während des chinesisch-japanischen Krieges, als auch während des ersten Stadiums der diplomatischen Einmischung der Großmächte in die Angelegenheiten des türkischen Reiches, die volle Einmüthigkeit mit Rußland und Frankreich an den Tag zu legen. In Anbetracht dessen erblicken wir in der Ankunft des deutschen Kaisers ein Ereigniß, welches ein neues Unterpfand für die guten Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland ist.

☾ Kanea, 5. August. Auf die Nachricht, daß die türkische Flotte, von Smyrna kommend, hier eintreffen werde, machte das internationale Geschwader Dampf auf. Die internationalen Truppen haben für den Fall von Verwickelungen hier Vorkehrungen getroffen. Die Muselmannen verbreiten das Gerücht, in dem Dorfe Kalyves seien türkische Truppen gelandet.

☾ Kanea, 5. August. Infolge Benachrichtigung von dem Abgange der türkischen Flottendivision aus den Dardanellen, beschlossen die Admirale, sich dem Aufenthalte der türkischen Flotte in den kretensischen Gewässern gewaltsam zu widersetzen.

Für die Ueberschwemmten

sind eingegangen: P. Fischer 10 Mk., A. B. 10 Mk., Hoffmann 3 Mk, M. v. D. 3 Mk., Pfarrer em. Schwatlo 5 Mk., A. Klawitter 3 Mk., Stiefel von Graudenz 22,50 Mk. Im Ganzen bisher **56,50 Mk.** Die Expedition.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Freitag, den 6. August: Wolkig, kühl, lebhafte Winde, Regenschauer und Gewitter, Sturmwarnung. — **Sonnabend, den 7.:** Wolkig, windig, Regenfälle, kühl. — **Sonntag, den 8.:** Wolkig, mäßig warm, lebhafter Wind, strichweise Regen.

Wetter-Depeschen vom 5. August.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	765	ONO.	3	wolkenlos	+19
Neufahrwasser	765	NO.	2	halb bed.	+20
Swinemünde	766	ONO.	2	bedeckt	+19
Hamburg	766	O.	1	wolkenlos	+20
Hannover	766	NO.	2	wolkenlos	+20
Berlin	766	SO.	2	wolkenlos	+20
Breslau	766	NW.	1	Dunst	+17
Haparanda	761	N.	6	heiter	+13
Stockholm	766	WSW.	2	heiter	+19
Kopenhagen	767	SO.	1	heiter	+19
Wien	765	Windstille	0	wolkenlos	+16
Petersburg	—	—	—	—	—
Paris	760	O.	1	wolkenlos	+22
Aberdeen	760	SSO.	2	halb bed.	+17
Yarmouth	760	SSO.	3	wolkenlos	+20

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 5. August. **Schlacht- u. Viehhof.** (Amtl. Bericht.)
Aufgetrieben waren 14 **Bullen**. I. Qual.: —, II. Qual.: 26 bis 28, III. Qual.: 23—25, IV. Qual.: — Mk. — 8 **Ochsen**. I. 31—32, II.: 27—30, III.: 24—26, IV.: — Mk. — 19 **Kalben u. Kühe**. I.: 30, II.: 27—29, III.: 25—26, IV.: 20—24, V.: 17—20 Mk. — 27 **Kälber**. I.: 40, II.: 37—38, III.: 33—35, IV.: — Mk. — 65 **Schafe**. I.: —,—, II.: 22, III.: 18 Mark. — 307 **Schweine**. I.: 44—45, II.: 40—42, III.: 38—39, IV.: — Mk. — Keine **Ziege**. — Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: Mittelmäßig.

Danzig, 5. August. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)
Für Getreide Hülsenfrüchte u. Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk per Tonne sogen. Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

	5. August.	4. August.
Weizen. Tendenz:	Fest, unverändert.	In fester Tendenz, bis 2 Mk. höher.
Umsatz:	50 Tonnen.	250 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	761 Gr. 178,00 Mk.	175,00 Mk.
" hellbunt ...	170,00 "	745, 753 Gr. 165-170 Mk.
" roth	168,00 "	168,00 Mk.
Trans. hochb. u. w.	140,00 "	140,00 "
" hellbunt ..	135,00 "	135,00 "
" roth	138,00 "	133,00 "
Roggen. Tendenz:	Unverändert.	Unverändert.
inländischer	720, 735 G. 123½-124 M.	708, 762 G. 122½-124 M.
russ. poln. z. Trns.	89,00 Mk.	89,00 Mk.
alter	—,— "	—,— "
Gerste gr. (656-680)	130,00 "	130,00 "
" kl. (625-660 Gr.)	115,00 "	115,00 "
Hafer inl.	132,00 "	132,00 "
Erbsen inl.	130,00 "	130,00 "
" Trans. ..	90,00 "	90,00 "
Rübsen inl.	248,00 "	240—250,00 "
Weizenkleie) p. 50 kg	3,25—3,40 "	3,27½—3,40 "
Roggenkleie) p. 50 kg	3,75 "	3,70 "
Spiritus Tendenz		
konting.	60,00 "	60,00 "
nichtkonting. ..	40,20 "	40,20 "

Königsberg, 5 August. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)
Preise per 10000 Liter %. Loco unkonting: Mk. 42,00 Brief, Mk. 41,70 Geld; August unkontingentirt: Mk. 42,00 Brief, Mk. 41,60 Geld; Frühjahr unkontingentirt: Mk. 42,00 Brief, Mk. 41,60 Geld; August-Septbr. unkontingentirt: Mk. 42,00 Brief, Mk. 41,70 Geld.

Berlin, 5. August. **Börsen-Depesche.**

Getreide-Notirungen fehlen, da die Versammlungen des „Vereins Berliner Getreide- u. Produkten-Händler“ polizeilich verboten worden sind.

Spiritus.	5./8.	4./8.
loco 70er	41,50	41,80

Werthpapiere.	5./8.	4./8.
4% Reichs-Anl.	103,90	103,90
3½% " "	103,80	103,90
3% " "	97,75	97,75
4% P. Cons.-Anl.	103,90	103,90
3½% " "	104,00	104,10
3% " "	98,30	98,25

	5./8.	4./8.
Deutsche Bank ...	205,10	210,60
3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	100,50	100,40
3½ " " II	100,50	100,40
3½ " neul. " I	100,50	100,40
3% Westpr. Pfdbr.	93,00	93,00
3½% Ostpr. "	100,50	100,40
3½% Pom. "	100,75	100,75
3½% Pos. "	100,40	100,30
Disk.-Com.-Anth.	208,00	208,90
Laurahütte	171,60	172,25
5% Ital. Rente ..	94,30	94,30
4% Mittelm.-Oblg.	98,75	98,80
Russische Noten ..	216,40	216,40
Privat - Diskont	2⅜%	2⅜%
Tendenz der Fonds	still	abgschw.

Chicago, Weizen, fest, p. August: 4./8.: 78¾; 3./8.: 77¼.
New-York, Weizen, fest, p. August: 4./8.: 85¾; 3./8.: 84½.

— Bei der **Deutschen Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover** waren im Monat Juli 1897 in den beiden von der Anstalt betriebenen Geschäftszweigen, der **Militärdienst-Versicherung** und **Lebens-Versicherung**, zu erledigen: 1410 Anträge über Mk. 2,631,190.— Versicherungs-Kapital. Von Errichtung der Anstalt (1878) bis Ende Juli 1897 gingen ein 309,562 Anträge über Mk. 379,749,000.— Versicherungs-Kapital. Die Auszahlungen an Versicherungssumme, Prämienrückgewähr 2c. im Laufe des Jahres 1896 betrugen Mk. 2,835,000, die Gesammtauszahlungen seit Bestehen der Anstalt Mark 10,375,000.—. Das Vermögen der Anstalt erhöhte sich im Monat Juli von Mk. 80,986,000 auf Mk. 82,133,000.

Gestern Abds. 11 Uhr entschlief nach langem, qualvollen Leiden meine geliebte Tante, das Frl.

Amalie Schumann

Dieses zeigt tiefbetrübt im Namen der Hinterbliebenen an

Graudenz, den 5. August 1897.

verw. Uhrmacher
Mathilde Müller,
geb. Gabsky.

Bin bis zum 23. verreist. In der Praxis wird mich Herr **Dr. Lingnau,** im Amte Herr Kreiswundarzt **Dr. Martens** vertreten.

Dr. Heynacher,
1697] Kreisphysikus.

Zurückgekehrt. 1620

Dr. Kubacz

Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Chirurgie.
Danzig, Langgasse 14, I.

Wohne jetzt
Altstädtischer Markt 14
(im Hause des Herrn **Dorau,** neben der Post). [1791
Dr. Wolpe, Thorn.

Institut Rudow Berlin W., Leipzigerstr. 13, besorgt für alle Plätze exakt u. diskr. **Auskünfte u. Ermittelungen jed. Art, Beobachtung etc.,** sowie alle sonstigen **Vertrauens - Angelegenheiten.** Prosp. kostenfrei

Unterricht.

Zur Aufnahme in die hiesige
Ackerbauschule
zum 1. Oktober können sich
junge Leute
von 16 bis 20 Jahren melden. Neben praktischer Unterweisung erhalten die Schüler theoretisch-landwirthschaftlichen und Elementar-Unterricht. Pension fällt weg. [1757

Zelenin b. Berent, i. Aug. 1897.
Selchow, Dirigent.

Kaufm. Buchführung
Stenographie [4641
Kontorwissenschaften
Maschinen-Schreiben
lehrt jederz. Herr. u. Dam. m. Erfolg, Prospekte gratis u. postfr.
Ernst Klose, Graudenz,
Oberthornerstr. 10, I.

Geschäftsbüch.-Einrichten
Fortführen, Abschlüsse, Revision., Inventur-Aufstell., Korresp. durch
Ernst Klose, Graudenz,
Oberthornerstr. 10, I.

Die Tanzstunden
in dieser Woche fallen aus. Die nächsten Stunden finden am **Freitag, den 13.,** und **Sonnabend, den 14. August,** statt.
Balletmeister Plaesterer.

Versandt-Abtheilung
1699] für
Herren-Wäsche!
Nur geg. Nachnahme versende ich:
Stehkragen rein Leinen, 4fach, Dtz. 3, 4, 5 u. 6 Mk.
Klappkragen rein Leinen, 4fach, Dtz. 3½, 4½ u. 6 Mk.
Vorhemden 3fach Shirting, Dtz. 4½, 5 u. 6 Mk.
Vorhemden rein Leinen, 4fach, Dtz. 8, 9 u. 10 Mk.
Manchetten 4fach Shirting, Dtz. 4, 5 u. 6 Mk.
Manchetten rein Leinen, 4fach, Dtz. 6, 7½, 9 u. 10 Mk.
Oberhemden 4fach Leineneinsatz, St. 3, 4, 5 u. 6 Mk.
Nachthemden prima Renforcé, St. 1½, 1¾ u. 2 Mk.
Taschentücher rein Lein., gesäumt Dtz. 3, 4, 5, 6 u. 7 M.
Garantie:
Nicht-Konvenirendes wird umgetauscht!
Carl Jsraelski, Dirschau.

Mittel-Maränen
täglich frisch geräuchert, versend. à Pfund 47 Pfg. [1595
Wwe. B. Silbermann,
Nikolaiken Ostpr.

— 1897 er —
Kirschsaft
in größeren Posten, garantirt reinen, frischen Muttersaft, 15% gespritet und roh, offerirt sehr preiswerth [1793
A. Badt, Löbau Westpr.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt
Vorzügl. Einrichtungen. **im Soolbad Inowrazlaw.** Mässige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Vorrath v. sämmt. **Fleisch- u. Fettwaaren** als: Ochsen-, Kalb-, Schweine- u. Hammelfleisch, sowie frischem Speck, weißem Schmalz, Nierentalg, roh u. ausgelassen, Klopsfleisch u. Beefsteak 2c.

Ferdinand Glaubitz
Feine Fleisch- u. Wurstwaaren-Handlung
Lieferungs-Geschäft
für Militär, Zivilbehörden und Hotelbesitzer.
— **Gegründet 1848.** —
NB. Bestellungen werd. prompt u. mit größt. Sorgfalt ausgef.
Fernsprechanschluß Nr. 59.

Vorrath v. sämmt. **Rauchwaaren** als: Speck, Schinken u. Schinkenwurst, Lachsschinken, sow. Cervelat-, Salami-, Landwurst, Zungenw., Sardellenleber-, Trüffel-, pomm. Knobl.-W., Sauc.sch. Wien. Würst. 2c.

Verehrte Hausfrau!



15 Fabriken, 35 Medaillen.

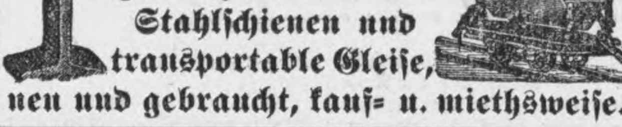
Unerreicht an Güte und Kraft, von hochfeinem Geschmacke und größter Ausgiebigkeit, ist der [1711

ächte Franck

der **allerbeste** Kaffeezusatz!
Kaufen Sie daher das **Beste,** es ist und bleibt das **Billigste!!!**
Nur **„ächt“** mit Schutzmarke und Unterschrift:



Ludw. Zimmermann Nachfl.
Danzig, Hopfengasse No. 109/110. [7277



Feldbahnen u. Lowries
Stahlschienen und transportable Gleise,
neu und gebraucht, kauf- u. miethsweise.

Dillgurken
feinschmeck. u. haltbar, in Tonnen v. 9—20 Schock, empfehl. billigst
Schiffner & Tolksdorf,
Marienwerder. [1617

1695] 200 Centner
Rosenkartoffeln
hat zu verkaufen
Heese, Plement.

Riesen-gänse, 25 Pfd. schw., d. best. Leghühner, Zucht- u. Sportgefl., Bruteier, Brutmasch., f. Zuchtger., Geflügelliterat. 2c. Jll. Preisb. kstl.
Grat, Gefl.-Park, **Auerbach,** Hess.

Mühlheimer Geschirrleder
offerirt in jedem Gewicht zu den billigsten Preisen die Lederhandlung von [1293
F. Czwiklinski.

Das
Sommerfest des Vaterländ. Frauenvereins
findet
Sonnabend, den 7. August,
von 4 Uhr ab,
in den Räumen der **Loge** statt. **Concert, Buffet, Tiroler Sänger, Schaubuden, Würfelbuden, Kunsttisch, Belustigungen aller Art.**
Eintritt 50 Pf. [1899] Schüler 25 Pf.

„Victor“
der deutschen Industrie.
Neueste Klee-, Dresch- und Reinigungs-Maschine
für Dampfbetrieb und große Leistungen, liefern und bitten um rechtzeitige Bestellung [5873
Hodam & Ressler, Danzig
Maschinenfabrik.

Kataloge kostenfrei.



Bandsäge.

Eigene Geschäftsstellen in Breslau, Magdeburg, Cöln a/Rh.
Holzbearbeitungs-Maschinen
und
Sägegatter
bauen als Specialität
in höchster Vollkommenheit
Maschinen-Fabrik
C. Blumwe & Sohn, Act.-Ges.
BROMBERG.
Grosse Anzahl fertiger Maschinen im Betriebe zu besichtigen.
Uebernahme ganzer Einrichtung. Export nach allen Welttheilen.
Vertretungen in Stettin, Hamburg, Bukarest, Warschau.

Offenes oberländer Fahrzeug
neu erhalten, 14,80 Meter lang, 2,95 Meter breit, 480 Ctr. Tragfähigkeit, hat preiswerth abzugeben
Dampfsägewerk Maldeuten.
1828] Ernst Hildebrandt.

Allenstein.

Eine große
Schlosserwerkstatt
mit Schmiede, Wohnung u. groß. Hofraum
in der verkehrsreichsten Straße Allenstein's, bisher noch im großen Betrieb, ist von sofort billig zu vermiethen.
1141] **L. Riess, Allenstein.**

Hodam & Ressler, Danzig
Maschinenfabrik
General-Agenten von Heinrich Lanz, Mannheim
empfehlen

Dampf-Dreschsätze



von
Heinrich Lanz
Mannheim
unbestritten meist bevorzugte Maschinen in Deutschland.

Zeugniß über zwei an die Fürstlich von Bismarck'sche Güter-Verwaltung, Varzin, gelieferte Lanz'sche Dampf-Dreschapparate.

Nachdem ich nun den ersten von Ihnen bezogenen Heinrich Lanz'schen Dampf-Dresch-Apparat seit einigen Jahren im Betriebe habe und die Lokomobile, wenn das Dreschen beendigt ist, zu sonstigen Arbeiten, wie Schroten, Häckselschneiden 2c. benütze, kann ich Ihnen auch heute noch meine vollste Zufriedenheit mit den Leistungen sowohl der Lokomobile als auch des Dreschkastens wiederholen.

Reparaturen sind an beiden Maschinen wenig nöthig gewesen. Es zeugt dieses jedenfalls von eben so gutem Material, wie von der wohldurchdachten, praktischen Konstruktion der Maschinen, zumal die Maschinen auf der hiesigen bedeutenden Herrschaft stark in Anspruch genommen werden.

Beim Ankauf eines zweiten Dreschapparates, den ich nun auch schon seit einiger Zeit im Betrieb habe, **habe ich gern wieder Ihrem Fabrikate den Vorzug gegeben,** und bestätige hiermit gern, daß die Leistungen auch dieses zweiten Apparates mich sowohl mit Bezug auf den reinen Drusch und die Reinigung, als auch die Bewältigung großer Mengen vollkommen zufrieden gestellt haben. [7842

Varzin, den 6. Juni 1895.
gez. **Fürstlich von Bismarck'sche Güterverwaltung, Varzin.**

1833] Fünf Waggons starke
Eichenstämme I. Klasse
zwei Waggons
Fichtenlangholz, geschält
vier Waggons
Böttcher-Nutzholz
(Kiefern-Kloben)
1000 Stck. Fichtenstangen
von 6—10 m Länge verkauft billigst fr. Waggon Stabigotten und Allenstein
A. Marquardt, Allenstein,
Holzhandlung.



Couverts mit Firmendruck 1000 Stück von 2,75 Mk. an, liefert
Gustav Röthe's Buchdruckerei.

Hühneraugen
Hornhaut, Hautverhärtung werden in wenigen Tagen vollständig schmerz- und gefahrlos beseitigt durch **D. Szamatólski's** [2627
Hühneraugen-Pflastermull.
Empl. adhäsiv 60,0, Amon 3,0, Galb. 3,0, Acid. salic 34,0. Für 50 Pfg. (in Marken) franco überall hin. Man achte beim Einkauf auf die Schutzmarke Löwe u. Engel. Engel-Apotheke, Frankfurt a./M.

Bauten
im Ganzen, auch Kubikmeterweise übernimmt **A. Willschütz, Graudenz,** Bischoffstr. Nr. 21.
Daselbst ein **Bauplatz** zu verkaufen. [1838

Saatroggen,
Petkuser
Schlanstedter
Probsteier
Spanischen Doppel-Stauden - Roggen
Johanni-Roggen mit Sandwicke
verkauft mit 130 Mk. per Tonne in Käufers Säcken frko. Pelplin
Dom. Alt Janischau
9790] bei Pelplin.

Zu kaufen gesucht.

Einzelne Werke, ganze Bibliotheken
kauft die Buchhandlung [1583
E. F. Schwarz in Thorn.

Wohnungen.

Strasburg Wpr.
783] Die von Herrn Justizrath **Trommer** innegehabte
Wohnung
ist vom 1. Oktbr. cr. zu vermieth.
E. G. Wodtke Nachfolger,
R. Gerner, Strasburg.

Zoppot. [846
Hôtel Kaiserhof. Gute Zim., vorzügl. Pens., mäß. Preise.

Osterode Ostpr.
Ein Geschäftslokal
zu jedem Geschäftszweig sich eignend, ist vom 1. Oktbr. d. J. in Osterode Ostpr., Kreis- und Garnisonstadt, zu vermiethen. Auch kann das Geschäftshaus käuflich übernommen werden. Offerten unter M. A. postlagernd Osterode Ostpr. erbeten. [1448

Bischofsburg.
Ein Laden
nebst Wohnung, in bester Lage der Stadt Bischofsburg, zu jed. Geschäfte passend, ist p. 1. Oktbr. resp. früher od. spät. zu verpacht. Näheres bei Frau A. Hahn, Bischofsburg, Markt.]1117

Insterburg.
1826] Habe **2 Läden,** vom 1. Oktober beziehbar, zu vermieth. Hauptlage, sehr gut zur Bäckerei geeignet, zu einem Laden sind a. vorzügl. Räucherkamm. vorh. (Für Wurstm.) Off. erb. a. Herm. Gardain, Insterburg Gartenst. 14.

Inowrazlaw.
1658] In lebhafter Gegend der Stadt ist ein **großer**
Laden
mit Nebenräumlichkeiten, besonders geeignet für Konditorei, per 1. Oktober sehr preiswerth zu vermiethen.
M. Rosenberg, Markt 1.

Damen finden Aufnahme unter Nr. 50 postl. Graudenz. [7843

Damen finden liebevolle Aufnahme bei Frau Hebeamme **Daus, Bromberg,** Wilhelmstraße 50.

Vergnügungen.

Das Sommer- u. Kriegerfest in Floetenau
findet **Sonntag, den 8. August,** im **Gr. Sibsauer Walde,** unweit des Ewert'schen Gasthauses in Krusch, statt. Abends bengalische Beleuchtung und großes Feuerwerk. Anfang 2 Uhr Nachmittags.
Es ladet freundlichst ein [1787
Im Auftrage: **Ewert.**

Adamsdorf.
Sonntag, den 8. d. Mts.:
Gr. Gartenconcert
verbunden mit nachfolgendem
Tanz
wozu höflichst einladet [1804
Mahraun.

Kaiser Wilh.-Sommertheater
Sonnabend: Auf Verlangen:
Die Töchter des Herrn Kommerzienraths. [1837

Plantage.
1846] Bitte versprochene Karte. Tausend Grüße.

Fahrplan.

Aus Graudenz nach

Jablonowo	6.50	10.50	3.01	--	8.35
Laskowitz	6.15	9.40	12.55	5.13	8.30
Thorn	5.17	9.35	12.42	3.15	7.55
Marienbg.	4.00	8.39	12.58	4.00	8.00

In Graudenz von

Jablonowo	9.22	11.50	5.02	7.38	10.22
Laskowitz	8.13	12.15	3.46	6.47	10.29
Thorn	8.34	12.41	5.06	7.54	10.40
Marienbg.	6.44	9.28	12.32	2.55	7.50

vom 1. Mai 1897 gültig.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 182.

Graudenz, Freitag] [6. August 1897.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 5. August.

— **Die Konferenz zur Ausführung des Lehrer-Besoldungsgesetzes** tritt am 27. d. Mts. im Oberpräsidium zu Danzig unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten Dr. v. Goßler zusammen; an der Konferenz werden als Vertreter des Ministers die Herren Ministerialdirektor Dr. Kügler, Geheimrath v. Bremer und Geheimrath v. Chappuis theilnehmen.

— **Die evangelische Pastoral-Konferenz** der Provinz Westpreußen tritt am 12. d. M. in der Marienkirche zu Danzig zu einer Sitzung zusammen.

— **Dem Verbande mittlerer Beamten** des Stations- und Abfertigungsdienstes preußischer Staats- sowie der Reichseisenbahnen ist vom Minister der öffentlichen Arbeiten im Einvernehmen mit dem Minister des Innern die Genehmigung für die Errichtung einer das ganze Gebiet umfassenden Sterbekasse versagt worden, einerseits aus Mangel an Bedürfniß, andererseits wegen der zu großen Verantwortlichkeit der leitenden Mitglieder.

— **[Fahrpreisermäßigungen.]** Der Eisenbahnminister hat genehmigt, daß Fahrpreisermäßigungen für die Vorstände und das Pflegepersonal solcher Vereine und Anstalten, sogenannter Magdalenenstifte, die sich der Fürsorge für gefallene Frauen und Mädchen widmen, gewährt werden. Die Vergünstigung tritt ein bei Reisen zu Revisionszwecken sowie zu Konferenzen der Vorstandsmitglieder, bei Versetzung des Personals, zum Gebrauch von Badekuren, zum Besuch von Kur- oder Erholungsorten seitens des Pflegepersonals, zur Unterbringung gefallener Frauen und Mädchen in eine der bezeichneten Anstalten oder zum Zwecke der Zuführung zu den Eltern, sowie zur Rückreise nach Ablieferung der Schützlinge am Bestimmungsorte für eine Begleiterin.

— **[Hebammentag.]** Am 2., 3. und 4. September findet zu Stettin der 6. Delegirtentag der Hebammen Deutschlands und eine Fach- und Baby-Wäsche-Ausstellung statt.

— **[Titelverleihung.]** Dem bei der Eisenbahn-Direktion Danzig beschäftigten Kanzlisten I. Klasse Lemke ist der Titel als Kanzlei-Sekretär verliehen.

— **[Personalien in der katholischen Kirche.]** Versetzt sind die Vikare Butowski von Lusin nach Bütow, Szydzik von Oliva nach Konitz und Nowacki von Konitz nach Quaschin. Dem Kaplan Hohmann in Süßenthal ist die kommendarische Verwaltung der daselbst erledigten Pfarrstelle übertragen worden.

— **[Personalien in der Schule.]** Der Lehrer Gustav Busse in Danzig ist zum 1. Oktober in den staatlichen Schuldienst Hamburgs berufen worden.

Der Gymnasial-Professor Laves in Lyck ist zum 1. Oktober in den Ruhestand versetzt.

— **[Personalien beim Gericht.]** Der Rechtsanwalt Pulvermacher ist in der Liste der Rechtsanwälte bei dem Amtsgericht Kempen (Posen) gelöscht.

Jablonowo, 4. August. Heute wurde der Grundstein zum Molkerei-Gebäude der Molkerei-Genossenschaft Jablonowo gelegt. — In der außerordentlichen General-Versammlung des Kriegervereins wurde beschlossen, das Sedanfest am 5. September zu feiern. Da der Verein noch keine Fahne besitzt, so ist die Sammlung zum Fahnenfonds wieder angeregt worden.

Culm, 4. August. Gestern Abend ist das Musikkorps des hiesigen Jägerbataillons von seiner 14tägigen Kunstreise hier wieder eingetroffen.

Culmsee, 4. August. Herr Bürgermeister Hartwich tritt am 10. August einen mehrwöchigen Urlaub an und wird vom Beigeordneten Herrn Kaufmann M. Scharwenka und vom Stadtsekretär Herrn Knoche vertreten werden.

f **Schwetz**, 4. August. Von Jahr zu Jahr wird die Menge des Klafterholzes, das aus den königlichen Forsten auf dem Schwarzwasser nach dem Holzhofe bei Schönau geflößt wird, geringer. Während vor 12 bis 15 Jahren 60- bis 70000 Raummeter angeflößt und auch an dem festgesetzten Versteigerungstermine verkauft wurden, soll, wie schon erwähnt, in diesem Jahre kaum der zehnte Theil zur Flöße gelangen, da noch vom vorigen Jahre ein nicht unbedeutender Bestand zurückgeblieben ist. Früher haben Holzhändler aus Danzig, Elbing, Marienburg, Marienwerder, Graudenz, Culm, Bromberg 2c. ihren ganzen Bedarf fürs Jahr hier gekauft, heute erscheint fast kein Auswärtiger mehr zu dem Holztermine, da das Holz zu theuer ist. Mit dem größeren Verbrauch der Steinkohlen nimmt der Holzverbrauch immer mehr ab, zumal die Entfernung der Ofenklappe zum Kohlenverbrauch zwingt. Es ist deshalb erklärlich, daß selbst die weit geringere Menge nur schwer Abnehmer findet, da der Forstfiskus sich zu einer Ermäßigung der Taxe nicht verstehen will.

Neuenburg, 4. August. Das Rentier Bauer'sche Ehepaar feierte gestern das Fest der goldenen Hochzeit. Herr Bauer ist 94 Jahre, seine Frau 72 Jahre alt.

Aus dem Kreise Konitz, 4. August. Am Sonnabend wurde der Lehrer Zmudsinski aus Konitz nebst seiner Frau in Untersuchungshaft abgeführt. Beide haben sich eine Urkundenfälschung und einen Diebstahl zu Schulden kommen lassen. Z. bezog ein jährliches Gehalt von 3000 Mk., außerdem ist er Besitzer eines großen Hauses in der Stadt, aus welchem er mehrere Hundert Mark Miethe einnahm. Sein Gehalt, sowie die Miethe konnten aber die Ausgaben für seine Familie nicht decken, er fälschte daher einen Wechsel, lautend auf den Schmiedemeister W. aus K. über 200 Mk. und entnahm das Geld aus der Sparkasse. Dem Schmiedemeister wurde der Wechsel von der Kasse präsentirt, und nun ergab sich die Fälschung. Die Ehefrau soll einem Gerichtsvollzieher bei der Reinigung der Stuben 50 Mk. entwendet haben. Z. ist bereits 30 Jahre im Amte. — Am Sonntag ging der Schneider Emmerling aus Schwornigatz zu seinem Schwager. In der Tasche trug er mit sich ein geladenes Pistol. Durch seine Unvorsichtigkeit entlud sich die Waffe, und der Schuß ging ihm in die linke Hand. Trotz ärztlicher Hilfe konnte die Kugel aus der Hand nicht entfernt werden. Er wird wohl seinen Leichtsinn mit Steifheit der Finger büßen müssen.

Dirschau, 4. August. Die Uebergabe des verstaatlichten Realprogymnasiums an die Staatsbehörde wird voraussichtlich noch im Laufe dieses Monats erfolgen. — In der gestrigen Generalversammlung der Aktionäre der Zuckerfabrik Dirschau wurde beschlossen, von dem Reingewinn, welcher nach Abschreibungen von 42342,60 Mk. noch 101463,88 Mk. beträgt, eine Dividende von 10 Prozent — 45000 Mk. zu vertheilen und 43273,58 Mk. dem Spezialreservefonds zuzuführen; der Rest sind die statuten- bezw. vertragsmäßig zu zahlenden Tantiemen. Zu Mitgliedern des Aufsichtsraths wurden die ausscheidenden Herren Rittergutsbesitzer Heine-Narkau und Brauereiverwalter Ullert-Dirschau wiedergewählt.

X **Putzig**, 4. August. Das vierjährige Söhnchen des Arbeiters Bolda in Heinrichshof fiel vor den Augen seiner Mutter von einem Stuhle in ein daneben stehendes Gefäß mit kochender Lauge und starb unter furchtbaren Schmerzen am anderen Tage.

Neustadt, 4. August. Gestern fand die Uebergabe und Eröffnung des neu errichteten Schlachthofes, sowie die Einführung des neuen Schlachthof-Inspektors in feierlicher Weise statt. Herr Bürgermeister Scholz vollzog den Akt mit einer Ansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Der Festlichkeit wohnten die städtischen Behörden, ein großes Publikum aus dem Orte, sowie mehrere Herren aus Danzig, Zoppot und dem Kreise bei. Darauf fand eine Besichtigung der Schlachthof-Räumlichkeiten, das Probeschlachten eines Rindes und in Alslebens Hotel ein Frühstück statt. — Der Landrath Graf Keyserlingk wird während seiner Beurlaubung von dem Kreisdeputirten Landschaftsdirektor Röhrig-Wyschetzin vertreten werden.

= **Marienburg**, 4. August. Vorgestern Abend wurde der bei der 11. Bahnmeisterei hierselbst beschäftigte Streckenarbeiter Scheikowski aus Heubuden, als er auf dem Heimwege nach seiner Wohnung verbotswidrig auf dem Bahnkörper entlang ging, von einer leer fahrenden Maschine erfaßt und in den Bahngraben geschleudert. Er erlitt hierbei eine recht erhebliche Verletzung am Hinterkopfe, welche seine sofortige Aufnahme in das hiesige Marien-Krankenhaus erforderlich machte.

Königsberg, 4. August. Sein 50jähriges Doktorjubiläum begeht am Freitag Herr Sanitätsrath Dr. A. Magnus, einer der ältesten Aerzte unserer Stadt. In den langen Jahren seiner Berufsthätigkeit hat sich Herr Dr. Magnus durch eine Reihe wissenschaftlicher Arbeiten anerkannte Verdienste um die Ohrenheilkunde erworben, und ebenso sieht er als ausübender Praktiker auf eine erfolgreiche Thätigkeit zurück. Auch um das Wohl derer war er bemüht, welche durch Gehörverlust fast gänzlich von dem Verkehr mit der Welt abgeschnitten waren. Als Mitglied des Vorstandes der Provinzial-Taubstummen-Anstalt fast seit ihrer Begründung bis zum Jahre 1893, hat er zum Gedeihen dieses Instituts wesentlich beigetragen und war auch dort als Ohrenarzt bemüht, den Zöglingen der Anstalt das Maß der Hörfähigkeit, das etwa noch vorhanden ist, zu erhalten und zu erhöhen.

Rastenburg, 4. August. Im Alter von 87 Jahren starb hier Herr Rentier Louis Kolmar. Er war der Begründer und Förderer einer der bedeutendsten Handelsmühlen, die aus kleinen Anfängen sich herausgebildet hat. Ferner war er ein Förderer der Wohlfahrtseinrichtungen, die er mit namhaften Geldbeiträgen unterstützte; so hat er dem hiesigen Siechenhause 10000 Mark für zwei Freistellen und der Anstalt Karlshof mehrmals namhafte Geldspenden zugewiesen. In Anerkennung seiner Verdienste um die Stadt wurde ihm im Jahre 1890 bei Gelegenheit seiner goldenen Hochzeit von den städtischen Behörden das Ehrenbürgerdiplom überreicht.

Pillkallen, 4. August. In der vergangenen Woche bereiste eine Kommission aus Schweden die Ortschaften unseres Kreises zum Ankauf von Pferden zu Zuchtzwecken. Vornehmlich wurden edelgeformte Fohlen und Stuten zu hohen Preisen erstanden. Außerdem begab sich die Kommission auch nach Rußland zum Ankauf von kleinen dauerhaften Hengsten zur Verwendung in den Bergwerken.

† **Lyck**, 3. August. Der Maurer Gottlieb Powalla aus Johannisburg, welcher, um sich bei Gericht höhere Zeugengebühren zu erschwindeln, auf einer Arbeitsbescheinigung seines Brotherrn selbst den überdies unwahren Vermerk gemacht hat, daß er täglich 5 Mark Arbeitslohn erhalte, wurde von der Strafkammer wegen Betruges und Urkundenfälschung zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt.

Nakel, 3. August. Der verheirathete 30 Jahre alte Bootsmann Hermann Wiese aus Lindenwerder hatte sich auf dem Kahn in seiner Koje zur Ruhe gelegt. Am Morgen darauf wurde W. vermißt. Man vermuthete, daß Wiese in der Nacht das Deck des Kahnes aufgesucht habe und in der Dunkelheit über Bord gefallen sei. So verhielt es sich denn auch. Heute gegen Mittag wurde die Leiche im Wasser gefunden.

Inowrazlaw, 4. August. Das 205 Hektar große Vorwerk Nowiny, bisher Herrn Rittergutsbesitzer v. Dowrzonski gehörig, ist in der Zwangsversteigerung von der Hauptgläubigerin, der National-Hypotheken-Kredit-Gesellschaft zu Stettin, die alleinige Bieterin war, für 8700 Mark gekauft worden; die Bank hatte das Gut mit 70000 Mark beliehen. Herr v. Dowrzonski kaufte das Gut vor etwa drei Jahren für 80000 Mark.

Weißenhöhe, 3. August. Als der bei dem hiesigen Bäckermeister H. in Arbeit stehende, verheirathete Geselle sich gestern Vormittag in sein Schlafzimmer begab, fiel sein bleiches Aussehen auf. Man ging ihm nach und fand ihn auf dem Bette liegend mit durchschnittenen Pulsadern. Der Arzt verband ihn zwar, doch ist sein Zustand bedenklich. Die Ursachen des Selbstmordversuches sind unbekannt.

Posen, 4. August. Das Fußartillerie-Regiment Nr. 5 ist heute früh zur Schießübung nach Thorn ausgerückt. Das Regiment wird mittelst Sonderzuges bis Tremessen befördert, von da aus wird der Weitermarsch zu Fuß ausgeführt.

Pleschen, 3. August. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde einstimmig beschlossen, elektrische Beleuchtung einzuführen. Die Stadt, die sich am Unternehmen mit 50 Prozent betheiligt, behält sich die Ausführung der Baulichkeiten vor. Nach dem Anschlage belaufen sich die Kosten der Anlage insgesammt auf 101624 Mk. Die jährlichen Gesammtunkosten sind auf 22200 Mk., die jährlichen Einnahmen auf 31886 Mk. veranschlagt.

Samter, 4. August. Ein ausgewachsener Wolf ist von dem Ortsschulzen und Bauerngutsbesitzer Ulmer zu Mlynkowo auf der dortigen Feldmark erlegt worden. Der glückliche Schütze hat den Vorfall der Behörde zur Erlangung einer Schußprämie gemeldet.

Wreschen, 4. August. Gestern erfolgte die Beisetzung des am Sonnabend gestorbenen Postmeisters a. D. Herrn Kunau. Den Leichenwagen führten vier Postillone in Uniform, zu Seiten des Leichenwagens gingen die Postunterbeamten; diese hoben den Sarg auf den Leichenwagen und senkten ihn dann in die Erde. Der Magistrat, die Stadtverordneten und viele Andere betheiligten sich an dem Begräbniß. Heute wurden 200 Mk. an hiesige Arme, dem letzen Willen des Verstorbenen gemäß, vertheilt.

Neutomischel, 4. August. Die Würde des Bundes-Königs vom Schützenbund Neumark-Posen errang mit 55 Ringen Herr Stellmachermeister Kernchen-Unruhstadt, den nächstbesten Schuß hatte Herr Schlossermeister Lischke in Wollstein mit 53 Ringen. Zum Festort für das nächste Bundesschießen wurde Schwiebus gewählt.

Krotoschin, 4. August. Herr Gustav Scholtz, Hauptmann a. D., fürstlicher Domänenpächter auf Theresienstein, ein hervorragender Landwirth, ist gestern früh im Alter von 67 Jahren gestorben.

Aus der Provinz Pommern, 4. August. Die Landwirthschaftskammer für die Provinz Pommern hält am 21. August in Stettin eine Versammlung ab, zu welcher sämmtliche Butterproduzenten, besonders auch die Vertreter der Pommerschen Molkereigenossenschaften, eingeladen sind. Es soll eine Besprechung über die Absatzverhältnisse der Pommerschen Butter, besonders die Preisnotirung am Berliner Markt, und die Gründung einer Verkaufsvereinigung für die ganz Provinz stattfinden.

Köslin, 3. August. Beim Wettsingen der Bundes-Vereine des Regierungsbezirks Köslin auf dem 19. Bundesgesangsfeste haben unter 16 Bewerbern sieben eine lobende Anerkennung erhalten und zwar: Männergesangverein Stolp, Liedertafel Polzin, M.-G.-V. Rügenwalde, Sängerbund Kolberg, Sängerkreis Köslin und Sängerbund Köslin.

Stettin, 4. August. Prinz Albrecht von Preußen wird am 17. d. Mts. Abends auf einer Inspektionsreise hier eintreffen. Der Prinz wird von hier aus die pommerschen Regimenter besichtigen und am 22. d. Mts. wieder abreisen.

Fräulein Laurette Schilling, die schon mehrmals erwähnte Besitzerin der Insel Oehe, hatte sich gestern wegen Körperverletzung vor der Strafkammer zu verantworten. Sie war am 10. Oktober 1896 von der Strafkammer in Stralsund wegen Nöthigung und Körperverletzung zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Auf ihre Revision hatte jedoch das Reichsgericht das Urtheil aufgehoben und die Sache an das hiesige Landgericht verwiesen. Es handelte sich um eine Verletzung des Fischers School, auf den die Angeklagte, als er auf dem die Insel Oehe von Schaprode trennenden Meeresarm im Juli 1895 sein Gewerbe ausübte, aus einer Entfernung von 80 Metern Schrotschüsse abgab, wobei ein Schrotkorn einen Arm des School traf, aber nicht durchschlug. Die Angeklagte glaubt, allein das Recht zu haben, die Fischerei auf dem Gewässer ausüben zu dürfen, stellt den Fischern allerlei Hindernisse in den Weg und schießt auf sie. Das Gericht kam zu der Ueberzeugung, daß eine Nöthigung nicht vorliege, da die Angeklagte in dem guten Glauben gehandelt haben könne, sie allein sei die Fischereiberechtigte. Sie habe aber fahrlässig gehandelt, als sie auf School schoß. Hierfür wurde gegen sie auf 30 Mk. Geldstrafe erkannt. Der nach dem Urtheil des Stralsunder Gerichts verbleibende Strafrest wurde auf einen Monat drei Wochen Gefängniß festgesetzt.

Die Schreckensnacht in Spindelmühle.

Grausigeres haben bei den Hochwassergefahren der letzten Woche gewiß nicht viele durchgemacht, als die etwa 100 Personen, die in der Schreckensnacht vom 29. zum 30. Juli in Spindelmühle, auf der böhmischen Seite des Riesengebirges, in dem jetzt zerstörten Hotel „Zum Deutschen Kaiser“ eingeschlossen waren. Gleich jenseits der Elbbrücke, die bisher Spindelmühle von Friedrichsthal schied, steht oder stand dieses große Haus rechts an der Fahrstraße, ihm gegenüber links das kleine Wirthshaus „Zur Elbe“, dessen Rückseite an die Elbe stieß, etwas stromaufwärts das Hotel „Zur Krone“. Als gegen 10 Uhr Abends der wüthende Strom die Brücke fortriß, hoffte man im „Deutschen Kaiser“ noch immer, daß dort keine Gefahr sei, weil das Wasser, gerade wie 1882 bei einem Wolkenbruch, nach Spindelmühle hinüber auszutreten begann. Aber noch vor Mitternacht hatte die Elbe sich kurz vor dem Hause nahe dem Bergeshang ein neues und tiefes Bett gerissen. Und nun erst, als die brausenden Wogen an die Wand des Hauses anzuschlagen begannen, als Baumstämme und große Steine wie Mauernbrecher heranjagten, als schon Wasser eindrang und schließlich das Haus zu schwanken begann, wurde dort die Gefahr in vollem Umfang sichtbar; ihr allmähliches Herannahen hatte das Dunkel der Nacht, hatte das Lärmen der Brandung verborgen; und nun war es zur Rettung auf den Berg hinauf zu spät, der Fluß hatte sich dazwischen geschoben. Als gegen 2 Uhr das Haus einzustürzen begann, führten beherzte Männer, unter eifriger Mitwirkung des Wirthes und seines Personals, die Gäste nach der vorn an der Straße zu ebener Erde stehen gebliebenen Veranda, zum Theil schon durch tiefes Wasser. Dort drängten sich, immer noch im Wasser stehend, mehr als 50 Personen zusammen, Männer, Frauen, Kinder, in Todesängsten, unter Schreien und Jammern, bei fortgesetztem Krachen im Gebäude, übertönt durch das Heulen und Toben des Sturmes oben und des Sturmes unten, der das Gebäude nunmehr von rückwärts angriff, aber auch nach vorn mit Wasser umgab. Nach einiger Zeit wurde man gewahr, daß der Fluß, seitdem er hinten sich das neue Bett gerissen, vorn flacher wurde, und schließlich wagten Einige den Weg über angeschwemmte Steine durch die Strömung, mit der noch die ehemalige Straße bedeckt war, bis in das gegenüberliegende Wirthshaus „Zur Elbe“. Noch war dies derart gefährlich, daß gerade hierbei ein Kellner sein Leben verlor; er hatte vermuthlich im Schrecken einen Fehlsprung gethan und wurde von der Strömung weggerissen. Allmählich gelang es, die sämmtlichen Insassen hinüberzuretten in das kleine Haus, nach Tagesanbruch auch nach Spindelmühle auf einem Nothsteg über das alte Elbbett, das nunmehr nur noch ganz flaches Wasser hatte. Aber die Schrecken dieser Nacht werden den Geretteten ihr Leben lang in Erinnerung bleiben. Das flußaufwärts gelegene „Hotel Krone“ hatte seine Gäste sogar ruhig zu Bette gehen lassen. Des Nachts veranlaßte die Behörde die sofortige Räumung, und mit Recht, denn schon am Morgen war das Gebäude von Wasser umringt und durch die Strömung bedroht. Aber hier konnte die Gefahr abgewendet werden, und alle Bewohner wurden in höher gelegenen Häusern geborgen. Nur daß auch sie arge Schrecken durchzumachen hatten, weil sie, aus den Betten gescheucht, nur halbbekleidet in die stürmische Nacht hinausflüchten mußten.

Heute fließt der Strom, so schreibt die „Frkf. Ztg.“, da, wo früher Bergeshang, Gärten, Wege waren, die frühere Fahrstraße ist mit Steinen überstreut, von denen viele mehr als einen Meter Durchmesser aufweisen, stellenweise ist sie zum Strombett geworden, während man hier und da trocken das alte Bett durchschreitet. Weiter aufwärts an der Elbe finden sich angeschwemmte Baumstämme und große Steine immer häufiger, je mehr man sich dem oberen Thalschluß nähert, wo an der Mädelstegbaude Elbseifen und Weißwasser sich vereinigen. Die Brücken dort sind weggerissen, auch der herrliche Weberweg ist an mehreren Stellen zerstört, der am Weißwasser aufwärts den bequemsten und schönsten Anstieg auf den Kamm nach der Schneekoppe hin bildete. Ebenso ist der prächtige Weg nach links zum Elbfall hinauf vorerst unzugänglich, auch von oben her im eigentlichen Elbgrunde, wo er sich an steiler Felswand hinaufzog. Ueberhaupt haben viele Wege gelitten, die von hier aus zum Theil fast promenadenartig bequem in die Höhe führen; man trifft selbst nahe bei Spindelmühle auf Stellen, wo ein breiter Weg jäh abbricht und einen Fluß unter sich zeigt, so an der Elbe am Weißwasser, selbst an dem so harmlos scheinenden Klausenbach.

Der angerichtete Schaden ist groß. Am meisten natürlich für Diejenigen, denen ihr Heim zerstört wurde, vor Allem für den tüchtigen Wirth vom „Deutschen Kaiser“, der eben noch ein großes flott gehendes Gasthaus sein eigen nannte und jetzt davon nur noch einen Theil der leichtgebauten Wände und allenfalls etwas Mobiliar vor sich sieht, selbst sein Grund und Boden ist werthlos geworden. Andere Häuser sind ganz oder theilweise zerstört, Pferde und Wagen verloren.

Da die Wege aber bei ihrer Anlage gut gemacht worden sind, so ist zu hoffen, daß nach einer Reihe von trockenen Tagen Vieles wieder gangbar sein wird, und daß die betriebsame Bevölkerung, wenn sie rasch genug Unterstützung aus den bereits eingeleiteten Sammlungen erhält, die schlimmsten Schäden reparirt haben wird.

Obstweinkelterei.

— **[Heidelbeerwein.]** Die Verwendung des Saftes der Heidelbeere als Färbemittel ist fast ganz in den Hintergrund gedrängt, dagegen kommt der Heidelbeerwein von Jahr zu Jahr mehr in Aufnahme, und zwar nicht nur als Hausgetränk, er wird auch als medizinischer Wein von Aerzten und Krankenhäusern sehr begehrt und theuer bezahlt. Es ist nun nicht leicht, aus Heidelbeeren einen guten Wein herzustellen, denn der Saft dieser Beeren geräth wegen des hohen Gerbstoffgehaltes sehr schwer in Gärung und diese schreitet sehr langsam vorwärts. Wasserzusatz hat den Vorzug, daß der Wein durch die Verdünnung billiger wird. Bei den hohen Beerenpreisen der letzten Jahre spricht das sehr mit, aber es ist doch schließlich wünschenswerth, ein vorzügliches Produkt zu erzielen. Wer ein solches wünscht, darf den Saft nicht verwässern. Rein wie er ist, wird er zur Vergärung gebracht, nur etwas Zucker wird hier zugesetzt, auf 5 Kilogramm Beeren 3 Kilogramm Zucker. Das Faß mit dieser Mischung wird warm aufgestellt, aber sehr rein gehalten, auch mit einem Gärspund versehen.

— **[Stachelbeerwein.]** Die unreifen Stachelbeeren geben mehr einen herben, die reifen Beeren einen süßen Wein. Um einen guten Stachelbeerwein zu bereiten, werden 20 Kilogramm Beeren auf der Mühle zermahlen, mit 20 Liter Wasser und etwas Zucker vermischt und zum Aufnehmenlassen in einen Kübel gefüllt. Nach 24 Stunden wird der Saft ausgepreßt. Zu dem gewonnenen Saft 30 + 20 = 50 Liter giebt man noch 30 Liter Wasser und 30 Kilogramm Zucker und füllt das Ganze in ein passendes Fäßchen, das man mit einem Gärspund verschließt. Den besten Stachelbeerwein geben die kleineren Sorten mit dünner Schale. Hat man keine passenden Sorten, so kann man auch die verschiedenen Stachelbeeren mischen. Von den neueren Sorten gilt „Whinhams Industry“, eine sehr kräftig wachsende und ertragreiche Sorte mit dunkelgrünem Laube und wohlschmeckenden rothen Früchten, als die beste Sorte zur Weinbereitung. Wer Anpflanzungen machen will, wähle hauptsächlich diese Sorte. Die richtige Zusammensetzung für guten Stachelbeerwein ist also 50 Kilogramm Beeren (30 Liter Saft), 50 Liter Wasser und 30 Kilogramm Zucker.

— **[Brombeerwein.]** Aus Brombeeren läßt sich ein feiner Dessertwein herstellen. Die Früchte werden zerquetscht und bleiben, damit sich der Farbstoff genügend lösen kann, zwei Tage lang als Brei stehen. Nach dieser Zeit wird der Brei ausgepreßt, die Trester werden mit etwas Wasser übergossen und nochmals ausgepreßt. Der jetzt gewonnene Saft kommt ohne jeden Wasserzusatz in ein Faß, auf je 10 Liter Most werden 5 Kilo Zucker zugesetzt. Damit letzterer sich bald löst, wird er in kleine Stücke zerschlagen und mit der Flüssigkeit gut durchgerührt.

Verschiedenes.

— **Vom Prinzen Karl**, dem Bruder Kaiser Wilhelms I., frischt der „Bär“ folgendes Kinderwort auf: Am Tage nach der Einweihung des Denkmals der Königin Luise von Preußen in Gransee (19. Oktober 1811) lud der Landrath des Ruppinschen Kreises, Graf von Ziethen, neben anderen Gästen auch den damals noch nicht 11 Jahre zählenden Prinzen Karl von Preußen zur Festtafel, die in einem mit den Bildern der Feldherren des siebenjährigen Krieges geschmückten Zimmer stattfand. Als bei dem Trinkspruch auf den König die Kanonen gelöst wurden und mehrere der Gäste aufschraken, wendete sich der Landrath an den kleinen Prinzen mit den Worten: „Nicht wahr, Euer königliche Hoheit erschrecken nicht bei dem Abfeuern der Kanonen?“ „Nein“, entgegnete Prinz Karl und zeigte auf jene Bilder, „am allerwenigsten in einer solchen Gesellschaft.“

— **Maria Pospischil**, die Heldin des „Berliner Theaters“, hat sich vor wenigen Tagen mit Herrn Georg Hirschberg, Major a. D., vermählt.

— **Vor dem Goldlande**, das jetzt in Klondyke entdeckt worden ist, warnt das amtliche englische Auswanderungs-Bureau, indem es bekannt macht: „Das neuentdeckte Goldland in Klondyke liegt in einer fernen und öden Gegend. Der Distrikt ist nach allen Nachrichten gewiß reich an Gold. Meistens findet man dort Alluvial- (angeschwemmtes) Gold, aber auch goldhaltiges Quarz ist in jener Gegend vorräthig. Der Winter ist lang und dauert von Oktober bis Ende Mai, die Temperatur geht bis 50 oder 60 Grad Fahrenheit über den Nullpunkt hinunter, und während dieser Zeit läßt sich wenig arbeiten. Es ist nur da möglich, wo man den Boden mit Holzbränden aufthauen kann. Ausgewaschen kann der goldhaltige Sand nur werden, wenn der Frühling das Wasser thaut. Die Reisegelegenheiten nach der Goldgegend sind beschwerlich und theuer. Sie können nur während des Sommers unternommen werden, wenn das Eis verschwunden ist. Lebensmittel sind in der Goldgegend knapp und theuer, wenn man überhaupt für Geld welche bekommen kann. Es ist zu spät, daß sich einer jetzt nach Klondyke aufmacht. Wir warnen Jeden vor dem Versuch. In jedem Falle, wo selbst Dampfer, Kanoes und Lebensmittel zu haben sind, würde die Reise vom nächsten Hafen 5—8 Wochen dauern. Der Reisende würde die Goldfelder am Anfang des Winters erreichen. Will Einer durchaus sein Glück auf den neuen Goldfeldern versuchen, so reise er im nächsten April. Dann kann er von Vancouver oder Viktoria nach dem Norden segeln, sobald die Flüsse offen sind. Die Reise nach Klondyke ist an sich nicht gefährlich, aber aufreibend und theuer.“

— **[Ein neuer Verein.]** In Berlin ist dieser Tage eine „Freie Vereinigung zur Wahrung der Interessen der Straßen-Ausrufer und Rekommandeure“ ins Leben getreten. Die Ausrufer, die theils auf der Straße vor dem Wagen die Waare „ausschreien“, theils zu dem gleichen Zwecke die Höfe „abklappern“, erhalten im Durchschnitt sechs bis neun Mark die Woche, freies Mittagessen, Logis und etwa 50 bis 75 Pfg. Kaffee- und Frühstücksgeld. Das ist ihnen zu wenig. Sie verlangen einen Mindestlohn von zehn Mark wöchentlich und ein regelmäßiges Frühstücksgeld von einer Mark pro Tag. Daneben werden bessere Kost und bessere Schlafräume verlangt. Um für die neugegründete Organisation Stimmung zu machen, soll in nächster Zeit eine Reihe öffentlicher Ausrufer-Versammlungen stattfinden. Laut genug wird es in diesen Versammlungen wohl hergehen.

— **Pflastersteine aus Stroh** werden gegenwärtig von einem russischen Ingenieur hergestellt und versuchsweise verlegt. Nach einer Mittheilung des Patent- und technischen Bureaus von Richard Lüders in Görlitz wird zur Herstellung des neuen Pflastermaterials, welches seinem Erfinder patentirt worden ist, gutes Stroh in der richtigen Länge zerschnitten, mit Gastheer versetzt und unter starkem Druck in Blöcke von entsprechender Größe gepreßt. Das neue Strohpflaster, welches genau wie das Holzpflaster verlegt wird, soll gegen letzteres den Vorzug größerer Elastizität und langsamerer Abnutzung haben, ferner unempfindlich sein gegen Hitze und Kälte und dem Asphalt an Geräuschlosigkeit gleichkommen.

— **[Beleidigung und Abbitte.]** Am 24. Juli kamen einige zur Besichtigung des diesjährigen Manövergeländes kommandirte Offiziere, darunter der Oberst des in Hagenau (Elsaß) garnisonirenden Infanterie-Regiments Nr. 137 Freiherr v. Eynatten, nach Barr in's Quartier. Die Pferde des Obersten sollten im Stall des Hotels Killing untergebracht werden. Der Quartiermeister weigerte sich, die Pferde des Obersten in einem Stalle unterzubringen, wo andere Pferde sich befanden. Der nach 12 Uhr Mittags eintreffende Oberst verlangte gleichfalls die Beseitigung der Zivilpferde aus dem Stalle. Als seinem Verlangen nicht sofort nachgekommen wurde, begann er zu schimpfen, das sei keine Stallung für seine Pferde, das seien Schweineställe, in welche er kein Pferd stellen könne. Bei solchen Franzosenschweinigeln könne er als Oberst seine Pferde nicht unterbringen. Hierauf ertheilte der Oberst einem Unteroffizier die Ordre, den Bürgermeister zu holen. Der Unteroffizier erwiderte, er wüßte nicht, wo der Bürgermeister sei. Darauf that der Oberst die Aeußerung: „Holen Sie den dreckigen Kerl.“ Beim Abschied sagte der Oberst noch: „Hier sind Alle Franzosenköpfe und Franzosengesindel!“ Der Bürgermeister, Herr Moerlen, erstattete hiervon Anzeige beim Kriegsministerium. Nunmehr leistete Oberst Frhr. v. Eynatten dem Beleidigten persönlich Abbitte. Im Barrer „Kantonblatt“ wird folgende Erklärung veröffentlicht:

Bürgermeisteramt Barr.

Der Herr Oberst, welcher sich am letzten Samstag zu unliebsamen Aeußerungen über die hiesige Einwohnerschaft hat hinreißen lassen, nimmt die ausgesprochenen Beleidigungen zurück und bedauert, dieselben in der Aufregung ausgestoßen zu haben.

Er ermächtigt mich, diese Genugthuung zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Barr, 31. Juli 1897. Der Bürgermeister: J. Moerlen.

— **[Ungefähr dasselbe.]** A.: „Haben Sie überhaupt eine Ahnung, was Krieg bedeutet? Haben Sie schon 'mal einen Feldzug mitgemacht?“ — B.: „Das nicht — aber ich war schon dreimal verheirathet.“

Büchertisch.

— **„Dir gilt meine Liebe, Westpreußenland“** ist der Endreim in einem von G. Kleinau gedichteten, von G. Schönsee-Marienburg komponirten Liede „Westpreußischer Sang“, das Herrn Oberpräsidenten Dr. v. Goßler gewidmet ist. Die recht sangbare Komposition ist in sehr hübscher Ausstattung — das Titelblatt schmückt eine treffliche Ansicht der Marienburg — in Commission bei G. Schönsee-Marienburg zum Preise von 50 Pf. für die Partitur erschienen.

Von demselben Komponisten erschien im gleichen Verlage: „Deutscher Schützenmarsch“ mit einem dem Trio untergelegten von A. Stobbe gedichteten Texte. (Preis 1 Mk.)

— **[Liebhaber-Bibliothek.]** Der zweite Band der im Verlage von Fischer und Franke-Berlin W, Potsdamerstraße 121, erschienenen Bücherliebhaber-Bibliothek ist betitelt: „Von echtem Schrot und Korn, vier Erzählungen aus Deutschlands Vergangenheit von Hermann Heinrich“. Die erste der vier Erzählungen, „Der Goldschmied von Mainz“, spielt im 10. Jahrhundert und führt uns nebeneinander eine Handwerkerfamilie der Bischofsstadt Mainz, das Leben am Hofe des Bischofs sowie dessen Verkehr mit Fürsten und Gewaltigen seiner Zeit vor. Die zweite Geschichte erzählt unter dem Titel „Hans Lange von Lanzig“ die Jugendschicksale des von seiner Mutter verstoßenen Herzog Bogislav von Pommern. In die Zeit des 30jährigen Krieges versetzt uns „Jungmeister Georg“, eine Geschichte aus dem Zunftleben der Mark Brandenburg, welche gleich der letzten Erzählung: „Bis zu des Thrones Stufen“ nach archivalischen Dokumenten eine wahre Begebenheit berichtet. Diese letzte Erzählung erzählt die Schicksale eines Bauern, welcher nach langem vergeblichen Kampfe um sein Recht, der von mannigfachen tragischen Ereignissen begleitet ist, dieses endlich auf direktes Eingreifen Friedrich Wilhelms III. und seiner Gemahlin, der Königin Luise, erhält. Vorzüglich ist die Ausstattung des Werkchens in gothischem Stil, geschmückt mit prächtigen Ornamenten der berühmtesten Künstler des 15. Jahrhunderts. Der Einband stellt die gelungene Nachbildung eines echten Schweinslederbandes dar. Das Kunstwerk kostet gebunden 5 Mark.

— **W. Heimburg's illustrirte Romane.** Die neu erschienenen Lieferungen 15—19 (Verlag von Ernst Keils Nachf., Leipzig) enthalten mehrere kleinere Erzählungen, welche von der Erfindungsgabe der Schriftstellerin das beste Zeugniß ablegen und namentlich unserer Damenwelt, zu deren Lieblingsschriftstellerinnen W. Heimburg gehört, sehr willkommen sein werden. Die Lieferungen bringen die Erzählungen „Sabinens Freier“, „Franziska von Schlehen“, „Das Raupenhäuschen“, und den Anfang von „Der silberne Hirschfänger“.

1796] Für mein Mode- und Schnittwaaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen
flotten Verkäufer
der polnisch spricht.
M. Michelson, Nakel/Netze.

1789] Für mein Manufaktur- und Damen-Konfektionsgeschäft suche ich per 15. August einen
tüchtigen Verkäufer.
Derselbe muß speziell mit der Damen-Konfektionsbranche vertraut sein. Ich reflektire nur auf erste Kraft. Mosaische Bewerber, welche polnisch sprechen, wollen Gehaltsansprüche, Zeugnisse und Photographie einsenden.
E. Fink, Gnesen.

1754] Für mein Manufaktur-, Tuch- und Konfektions-Geschäft suche v. 1. September d. J. einen
tüchtigen Verkäufer
der auch Lagerist sein muß und polnisch spricht.
Den Meldungen sind Gehaltsansprüche, Originalzeugnisse und Photographie beizufügen.
M. Graff, Osche Wpr.

S.p.1.September cr.f.m.Manuf.-, Herren-konf.- u. Bettfederngeschäft ein. tücht. **Verkäufer**, der poln. Sprache mächt.,d.auch Dekorat. ist.
Julius Gerson, Danzig.

1555] Für mein Destillations- und Spiritus-Geschäft suche ich per sofort oder 1. Oktober einen älteren, durchaus selbstständigen
Destillateur.
Offerten mit Gehaltsansprüchen erbittet
Max Leffkowitz, Sensburg Opr.

1734] Ein praktischer, tüchtiger
Destillateur
findet per 1. Oktober dauerndes Engagement. Retourm. verbet.
A. Engel, Destillation en-gr., Kattowitz.

1574] Für meine Stabeisen- u. Eisenkurzwaar.-Abtheilung suche ich zum 1. September d. J. einen branchekundigen, bestempfohlenen
jungen Mann
möglichst mit Kenntniß der poln. Sprache. Offecten mit Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche an
Eduard Borkowski, Nakel a. Netze.

1755] Für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche per 1. September einen tüchtig., der polnischen Sprache mächtigen
jungen Mann.
Den Bewerbungen sind Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften beizufügen.
Gustav Josephsohn, Dirschau.

1744] Suche für mein Kolonialwaaren-, Destillations-, Wild- u. Geflügel-Geschäft einen
jungen Mann
welcher kürzlich seine Lehrzeit beendet hat, z. sofortigen Antritt.
Richard Weckwerth, Filehne.

Ein junger Mann
tüchtiger Verkäufer, katholisch, der polnischen Sprache mächtig, findet zum 1. September Stellung in meinem Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft. Selbiger muß mit der Destillation vertraut sein. [1745
B. Mechlin, Berent.

Einen jungen Mann und einen Lehrling
suche für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft. Ersterer muß die polnische Sprache beherrschen und im Dekoriren von größeren Schaufenstern geübt sein. Eintritt kann am 1. September erfolgen. Bei Meldungen bitte gleich Zeugnißkopie beizufügen, sowie Angabe des Salairs.
L. Friedlaender, Osterode
13-8] Ostpreußen.

1561] Für mein Kolonialwaar.-Geschäft suche ich einen durchaus
tücht. jungen Mann.
Polnische Sprachkenntnisse erforderlich. Otto Fuchs, Bromberg.

Für mein Manufaktur-, Eisen- und Kolonialwaaren-Geschäft suche zum 1. Oktober d. Js. einen jüngeren, tüchtigen
Kommis, mosaisch
der polnischen Sprache mächtig, sowie einen
Lehrling, mosaisch
unter sehr günstigen **Bedingungen.** Sonnabends streng geschlossen. Meldungen nebst Gehaltsansprüchen, sowie Zeugniß-Abschriften werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 1554 an den Geselligen erbeten.

Einen jüng. Commis
sucht für sein Kolonialwaaren- und Schankgeschäft p. 1. Sept. cr.
Rud. Gormny, Osterode Opr.

1771] Zum 1. Septbr. cr. suche für mein Materialwaaren- und Schankgeschäft
einen älteren und ein. jünger. Kommis.
Vorstellung bevorzugt, Briefmarken verbeten.
G. Kleimann, Marienburg Westpr.

1792] In meinem Kolonialw.- und Destillations-Geschäft finden per 15. September resp. 1. Okt.
2 Kommis u. 1 Lehrl.
Stellg. Herm. Dann, Thorn.

Ein flotter Expedient
der im Verkehr mit dem besseren Publikum bewandert ist, findet per sofort in einem größeren Kolonial- und Delikatessen-Geschäft Stellung. Polnische Spr. erwünscht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1349 durch die Exp. d. Geselligen erb.

Gewerbe u. Industrie

S.p.sof. **Serv.-u.Zimmerkelln., Köche,Kochmams.,Kellnerlehrling.,Hausd.u Kutscher.** Erstes Hauptvermittl.-Bur., St. Lewandowski,Thorn,Heilgegeiststr.5,1T.

Jung. Schweizerdegen
gleich tüchtig am Kasten, wie an der Maschine, kann eintreten.
Gutenberg-Druckerei,
[1843 Königsberg i. Pr., Brodbänken-Straße 10.

1471] Ein tüchtiger
Konditorgehilfe
der selbstständig in dem Fache vertraut ist, kann sich mit Gehaltsansprüchen melden bei
F. Boie, Marggrabowa.

1716] Ein tüchtiger
Konditorgehilfe
in Marzipanarbeit geübt, kann sich sofort melden bei
J. A. Zimmermann, Tilsit, Bonbon- und Chokoladenfabrik.

Ein. Konditorgehilf. desgl. einen Volontär oder Lehrling
zum sofortigen Eintritt sucht
R. Heinrich, Konditor, Dt. Eylau.

Malergehilfen
finden dauernde Beschäftigung b.
1538] G. Jacobi, Thorn.

Tüchtige Gehilfen u. Austreicher
sucht für dauernde Beschäftigung
Max Fuhrmann, Maler, Inowrazlaw, Posenerstr. 66.

Installateur
tüchtiger Gasschlosser, zuverlässig und nüchtern, findet dauernde Stellung. Bewerbung mit Lohnanspruch ist zu richten:
Technisches Bureau für Kanalisation und Wasserleitung
Bromberg, Friedrichstr. 35.

Zuverlässige
Schlosser, Eisendreher u Werkzeugschlosser
finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. [1592
C. Fiebrandt, Bromberg-Schleusenau.
Eisenbahn-Signal-Bauanstalt.

1759] Einen staatlich geprüften
Lokomotivführer
für den Rübenbahnbetrieb zum Antritt am 1. Septemb. cr. sucht
Zuckerfabrik Neuteich.

Ein Schmied
mit eigenem Handwerkszeug, der einen Dampfdreschapparat zu führen versteht, von gleich bis Martini gesucht. [1370
Gawlowitz bei Rehden.

1542] Zu Martini cr. findet ein
tüchtiger Schmied
zugleich Hofmann, mit Stellmacherarbeit vertraut, Stellung.
Dom. Altendorf bei Tiefensee Westpreußen.

1715] Ein tüchtiger
Kupferschmied
eingearbeitet auf Brennereiarbeiten, findet sofortige Beschäftig. bei Jul. Geyer, Löbau Wp.

Einen Monteur
für Brennereiarbeit sucht zum sofortigen Eintritt [1801
A. Rotzoll, Kupferschmiedemstr., Konitz Westpr.

1522] Ein tüchtiger, nüchterner
Schornsteinfeger-Geselle
kann von sofort für dauernde Beschäftigung in Arbeit treten bei A. Lewin, Schornsteinfegermeister, Saalfeld Ostpr.

1766] Suche von sofort einen
tücht. Sattlergesellen.
Schöning, Pr. Holland.

1816] Für meine Möbelfabrik suche einen tüchtigen
Tapezierer.
G. Hellwig, Schneidemühl, Dampfsägewerke und Tischlerei.

Tapeziergehilfe
welcher selbstständig zu arbeiten versteht und in allen Zweigen dieses Faches bewandert ist, findet eine angenehme, sichere Brodstelle bei hohem Akkordlohn. [1537
J. Ellinger, Möbelfabrik, Inowrazlaw.

1648] Zwei tüchtige
Ringofen-Brenner
finden dauernde Beschäftig., auch für die Wintermonate, in Dampfziegelwerk Rothenstein bei Königsberg i. Pr.
A. Weiß.

1788] Ein tüchtiger
Kürschnergehilfe
findet dauernde Beschäftig. bei Herm. Schlacht, Graudenz, Marienwerderstr. 33.

1823] 1—2 tüchtige
Mützenmacher
gesucht. Angenehme, dauernde und lohnende Beschäftigung.
C. Kling, Thorn, Breitestr. 7.

1847] Ein junger, tüchtiger
Bäckergeselle
kann sofort eintreten bei
G. Zander, Bäckermeister, Garnsee.

Tüchtige
Glasergesellen
auf Bau- u. Blei-Arbeit sofort gesucht.]1456
Arthur Kummer, Bromberg, Grünstr.

2 Böttchergesellen
sucht von gleich, Anmeldg. erw., Beschäftg. dauernd J. Kühne, Böttchermeister, Borchersdorf bei Soldau Ostpr. [1607

3—4 Töpfergesellen
Ofensetzer, für dauernde Arbeit (Winterarbeit) bei gutem Lohn sofort gesucht von [1553
A. Wysocki, Inowrazlaw, Marienstr. 7.

Putzer-Kolonne
von 6—8 Mann
für inneren u. Fassadenputz bei hohem Akkordlohn von sofort gesucht. Offerten erbittet [1346
M. Gerndt, Osterode, Maurer- und Zimmermeister.

Mühlenwerkführer.
In einer Handels- und Lohnmühle Ostpreußens von ca. 1500 Tonnen Jahresleistung findet ein durchaus fachkundiger, umsichtiger **Werkführer**, der selbst Hand anlegt und Mk. 5-—600 Kaution stellen kann, vom 1. September oder auch vom 1. Oktober cr. ab Stellung. Meldungen briefl. mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 1411 an den Geselligen erbeten. Marke zur Rückantwort verbeten.

1495] **Ein Müllergeselle** kann sofort eintret. Mühle Bitonia, Bahnstation Hoch-Stüblau.

1767] Zur selbstst. Leitung mein. Windmühle suche p. sofort einen ordentlichen **Gesellen.**
OttoStegmann, NikolaikenWp.

1521] Ein tüchtiger
Müllergeselle
als Zweiter, kann sich melden. Abschrift der Zeugnisse erbeten mit Angabe des Alters. Anfangsgehalt 24 Mk. monatlich. Eintritt den 15. August.
Schloßmühle Gilgenburg.
C. Wolff.

1773] Suche für sofort einen
jungen Müller
zum baldig. Antritt. Werkführer, Nieder-Schridlau, Bahnstat. Liniewo.

1817] Ein tüchtiger u. erfahr., verheiratheter
Müllergeselle
wird sofort verlangt von Otto Schultze, Sagemühl bei Dt. Krone. Zeugnisse einsenden.

998] Ein junger, ordentlicher
Müllergeselle
findet Stellung.
P. Schefler, Mühle Semlin bei Carthaus Westpr.

1701] Suche für meine Walzenmühle per sofort einen tüchtigen
Müllergesellen.
A. Meseck, Culm, Dampfmahlmühle.

1586] Ein junger, zuverlässiger
Müllergeselle
sowie ein **Lehrling** können sofort eintr. Mühle Groch b. Schillno.

Stellmacher
evangelisch, nüchtern und zuverlässig, unverheirathet, **als Hofmann** gesucht. [1762
Gut Petersdorf bei Ostrowitt, Kreis Löbau Wpr.

1345] Einen tüchtigen
Stellmachergesellen
der selbstständig arbeitet, sucht von sofort
W. Goering, Hohenstein Opr.

4 Stellmachergesellen
stellt von sofort oder später ein
C. Rasché, Marienburg.

Landwirtschaft

1739] Gesucht zum 1. Oktober cr. ein unverheiratheter
Rechnungsführer
welcher neben gesammter Buchführung die Amts- und Gutsvorstehergeschäfte zu bearbeiten hat. Anfangsgehalt 600 Mark. Bewerber wollen begl. Zeugnißabschriften und genauen Lebenslauf einsenden an
Regenborn, Klonau bei Marwalde Opr.

Für Güter in Opr. werd. ges.
ein Ober-Inspektor
erf. in Ackerbau, Viehz. u. Mast, energ., rührig u. intellig., damit die heruntergekomm. Wirthschaft gehob. wird. Geh. 1200 Mk., fr. Stat., spät. Verheir. gestattet,
ein 2. Beamter
dess. Frau die inn. Wirthsch. übern. muß, u. e. **2. Beamter** f. Feld u. Hof, nicht u. 25 J. a. **A. Werner**, ladw.Gesch.Breslau, Moritzstr.33.

1403] Ein durchaus zuverläss., erfahrener und energischer
Hofbeamter
verheirathet und in gesetzten Jahren, findet von sofort dauernde Stellung auf der Königlichen Domaine Groß Morin. Zeugnißabschriften sind einzusenden, und nach Prüfung derselben wird eventuell persönliche Vorstellung verlangt.

1359] Suche zum 1. Oktober, auch früher, unverheiratheten
Inspektor
der polnisch spricht. Vorstellung mit Zeugnissen gefordert. Anfangsgehalt 800 Mark.
Tollkiemitt, Klecewo bei Mlecewo.

1377] Ein einfacher, evangelisch.
Feldwirthschafter
sofort gesucht für Höfchen bei Nikolaiken Wpr. Gehalt 300 Mk.

1452] Ein ordentlicher
Hofverwalter
findet zum 1. Oktober Stellung auf dem Gute Gönne bei Sparsee, Kreis Neustettin.

1261] Suche zu sofort einen fleißigen, energischen
jungen Beamten.
C. Wetterich, Dom. Stopka bei Krone a. Brahe.

1811] Einen unverh, zuverläss.
Wirthsch.-Inspektor
welcher Jäger sein muß, sucht z. 24. August d. Js. bei 300 Mark Anfangsgehalt Domäne Gursen, Kreis Flatow Westpr.

1460] Suche per sofort einen tüchtigen, jüngeren
Wirthschaftsbeamten
aus guter Familie, der eine drei- bis vierjährige praktische Thätigkeit hinter sich hat. Gehalt exkl. Wäsche 300 Mk. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Fr. Süvern, Dom. Sokolniki bei Gultowy Posen.

1653] Für unterzeichnetes Dom. wird zum 1. Oktober ein evang., deutscher, unverheiratheter
Beamter
bei 800 Mark Anfangs-Gehalt 2c. gesucht. Herren mit direkten Empfehlungen werden bevorzugt.
Bernhard, Strzyżewo bei Paczkowo, Gnesen.

1729] Ein nüchterner, unverheiratheter, evangelischer
Wirthschafter
wird zum 1. September bei 400 Mk. Gehalt pro Jahr gesucht in Weidenau bei Neumark Westpr.

Einen Wirthschafter oder Hofmeister
unverheirathet, der selbst mitanfaßt, sucht zum sofortigen Antritt Dom. Zabianken
1714] p. Pr. Stargard.

1737] Ein tüchtiger, energischer
unverh. Inspektor
der polnischen Sprache mächtig, von sofort gesucht.
A. Sieg, Babienten Opr.

1724] Zum 1. Oktober suche i. A. einen mit den Amts- 2c. Geschäften vertrauten
Hofverwalter.
Anfangsgehalt 500 Mark.
G. Böhrer, Danzig.

1778] Tüchtiger, unverheirath.
Brenner
wird zum 1. September gesucht in Adl. Kessel, Kreis Johannisburg.

1520] Von Ende September wird ein gut empfohlener
Brennereiführer
gesucht. Königl. Dom. Roebel, Kr. Oletzko, Postort Gorlowken.

1529] Suche zwei tüchtige
Gärtner-Gehilfen
von sofort. Gehalt nach Leistung. Stellung dauernd.
L. Junius, Handels- u. Landschaftsgärtner, Elxnopönen, Post, Bahn Mehlauken.

Ein Kuhmeister
der das Melken mit eigenem Personal übernimmt, wird zu einer Heerde von 35 Kühen und ca. 30 Stück anderem Vieh zu Martini d. J. gesucht. Meld. mit Gehaltsansprüchen zu richten an Dom. Cölmsee bei Sommerau Westpr. Daselbst findet auch ein
Hofmann
zu Martini Stellung. [1530

1511] Suche per 15. August cr. einen verheiratheten, nüchternen
Schweizer
zu 25 Kühen, der das Hüten, Melken und Füttern übernimmt. Zeugniß-Abschriften erwünscht. Meldungen an Adolph Rosenbaum, Abb. Lötzen.

Verheir. Kuhhirt
zu Martini gesucht.
Dominium Mendritz
1720] bei Gr. Leistenau.

S. J. Kiewe, Graudenz
Manufaktur- und Modewaaren.
3 Lehrlinge
von sogleich oder 1. Oktober cr. gesucht. [1839

1725] Ein ordentlicher, verheir.
Kuhfütterer
für 20 Kühe und 20 Stück Jungvieh, welcher melken muß, wird bei gutem Lohn und Deputat zum 11. November d. J. gesucht. Knorr, Pommey b. Pelplin.

1719] Unverheiratheter, älterer
Gespannwirth
oder verheiratheter mit zwei Scharwerkern oder zwei Knechten findet zu Martini d. Js. Stellg. in Wilhelmsdank, Kr. Strasburg Westpr.

Suche per sofort od. 1. Septbr. einen jungen, geschickt. Menschen, der sich als
Kutscher
ausbilden will. [1615
Schwartz, Gutsbes., Prust, Kreis Tuchel.

Zwei Einwohner u. zwei Pferdeknechte mit Scharwerkern
finden zu Martini Stellung.
Domaine Engelsburg.

1372] In Gr. Schönwalde Westpr. findet zu Martini d. J.
ein Viehfütterer
mit zwei Jungen bei hohem Lohn und Deputat Stellung.
Kienbaum, Oberinspektor.

Einen Unternehmer m. 20–30 Ernteleuten
sucht per sofort Flemming, Kl. Malsau bei Rukoschin Wpr.

1350] Zum Ausnehmen von ca. 56 Morgen Zuckerrüben und 15 Morgen Kartoffeln wird vom 20. September resp. 1. Oktober ein tüchtiger
Unternehmer
gesucht. Außerdem findet zum 1. Oktober ein verheir., tüchtiger
Schweinefütterer nebst Gehilfen
für einen Bestand von ca. 100 Schweinen bei hohem Lohn und Tantieme dauernde Stellung.
Meldungen sind zu richten an Rittergutsbes. Bredschneider, Wickerau p. Barten Ostpr.

Diverse

100 Erdarbeiter
sofort gesucht zu den Abraumarbeiten auf Grube Ilse in Rauno und in Dobristroh, Bahnstation Senftenberg und Gr. Raeschen. [1808

160 Drainarbeiter
erhalten 4 Jahre dauernde Beschäftigung auf den Rittergütern Kopitkowo, Smentowken und Altjahn, Station Czerwinsk. [5619
E. Wündrich, Kultur-Ingenieur, Krotoschin, Prov. Posen.

1758] Ich suche zum 1. Oktober einen
Diener.
Nur solche mit guten Zeugnissen und Empfehlungen mögen sich melden.
Landrath **von Auerswald,**
Faulen bei Rosenberg Westpreußen.

Ein gut empfohlen.
Diener
zum 1. Oktober gesucht in Melno. [1685
von Bieler.

Lehrlingsstellen

1717] Zum 1. Oktober ev. früher suche einen
Lehrling
mosaischer Konfession. Kostentschädigung beansprucht.
S. Hirschfeld, Apothekenbesitzer, Culm a. W.

1698] Für mein **Getreide-, Futterartikel- und Samengeschäft** suche ich zum baldigen Antritt einen
Lehrling
mosaischer Konfession, aus achtbarer Familie, mit guter Schulbildung und schöner Handschrift.
A. Schwinke, Wongrowitz, Prov. Posen.

Ein Gärtnerlehrling
(ev.) findet gute Aufnahme bei Dehler, Gärtner, [1657
Chelmonie b. Schönsee Wpr.

1622] Die Gräflich zu Dohna'sche Schloßgärtnerei zu Prökelwitz bei Christburg Westpr. sucht
einen Lehrling
zum sofortigen Antritt. Meldungen nimmt entgegen
Schmidt, Schloßgärtner.

1629] Wir suchen für unser Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft
einen Lehrling
mit guter Schulbildung zum baldigen Antritt.
Lindner & Comp. Nachfl., Graudenz.

7611] Zum 1. Oktober suche für meine Apotheke unt. Zusicherung gründlichster Ausbildung einen jungen Mann als
Lehrling.
Persönliche Vorstellung u. Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht. Alfred Jacob, Bes. der Schwanenapotheke, Bromberg.

2385] Für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche p. gl. oder später ein. **Lehrling.**
Eduard Kohnert, Thorn.

Für mein. Delikatess.-, Cigarren- u. Weinhandlung suche ich
einen Lehrling
mit guter Schulbildung. [1344
Paul Walke, Thorn.

1463] Für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche per sofort oder später
einen Lehrling
unter günstigen Bedingungen.
Carl Traugott Huth's Nachfolger
(Otto Renn), Landsberg a. W.

1 Kellnerlehrling
Sohn anständiger Eltern, kann sich melden. [1665
Schützenhaus Dt. Eylau.

1741] Suche noch e. **Lehrling** für mein Manufaktur-, Herren-Konfekt.- u. Bettfedern-Geschäft.
Julius Gerson, Danzig.

1142] Suche per bald für mein Eisenwaarengeschäft
einen Lehrling
wenn möglich mit poln. Sprache.
Louis Rieß, Allenstein.

Zwei Lehrlinge
können sofort eintreten. [1798
Paul Kraege, Bromberg, Konditor.,Konfitur.- u. Marzipan-Fabrik m. elektrisch. Kraftbetrieb.

1834] Zum Eintritt per 1. Oktober ds. Js., evtl. auch sofort, suche ich für mein Komptoir
einen Lehrling
mit guter Schulbildung. Selbstgeschriebene Offerten an
Herrmann Thomas, Thorn, Honigkuchenfabrik.

F.m. Manufakt.- u. Konf.-Gesch., an Sonn- u. Feiertag. gesch., suche p. 1. od. 15. Sept. cr. **1 Volontär, 1 Lehrl.**, u. günst. Beding,
J. L. Neumann, Tuchel.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

1600] Ein durchaus anständiges, nettes junges Mädchen, das als
Büffetfräulein
thätig war u. im Bedienen der Gäste gewandt ist, sucht in bess. Restaurant Stell. von jetzt oder später. Off. an Anna Lohse, Bad Misdroy, Eichenstr. 8.

Für m. Hausmädchen
4 Jahre bei mir, suche Stellung.
Ober-Reg. Lingner, Dietrichsdorf bei Culmsee.

1727] E. tücht. **Kindergärtner.** II. Kl. s. gest. a. gut. Zeugn. z. älter. Kind. i. Osterode Stellung. Off. u. B. K. 100 postl. Osterode Ostpr.

1824] Ein jung., anst., ev. Mädch. sucht Stellung als
Kinderfrl. u. Stütze d. Hausf.
per sofort. Offert. unt. K. M. 100 postlagernd Thorn erbeten.

1764] Jg. Mädch. sucht Stell. als
Büffetfräulein.
Off. erb. u. E. 13 Marienburg pstl.

Eine tüchtige, erfahrene
Wirthin
m.gut.Zeugn.wünscht Stell.z.1.Oktober. Off. u. 1707 a. d. Gesellig.

Gepr. Kindergärtn. 1. Klasse, mit Prima-Zeugnissen, sucht bei bescheid. Anspr. per 27. 8. oder später in jüd., fromm. H. Stell. b. Kind. bis 9 J. Selbige will u. Leit. d. Hausfr. im Haushalt thätig sein. Meld. u. J. G. postlagernd Briesen Westpr. erb.

1830] **Eine Plätterin,** d. viele Jahre in größ. Wasch- u. Plättanstalten neue Wäsche gepl. hat, wünscht Stellg. Off. u. W. M. 490 Ins.-A. d. Ges, Danzig, Jopeng.5

Buchhalterin
bisher in Buchh. u. photogr. Atelier thätig gewesen, sucht Stellung v. gleich od. später. Gefl. Off. sub E. 8780 beförd. die **Annoncen-Exped. v. Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** [1827

Schluß auf der 4. Seite.

Gewandte Verkäuferin
welche 8 Jahre in der Papier- u. Galanteriewaaren-Branche thät. ist, sucht Anfangs September od. Oktober ähnliche Stelle. Meldungen briefl. unter Nr. 1765 an den Geselligen erbeten.

Suche per sofort od. 15. Aug. Stell. bei einem einz. Herrn als **Wirthin.** Gute Zeugn. steh. zur Seite, inKüche u. Haush. sehr erf., Stadt bevorz. Meld. brieflich m. Gehaltsangabe u. Nr. 1841 a. d. Gesell. Agenten verbeten.

Kochmamf. s. Stell. unt. Leit. d. Hausfr. Danzig, Langgart. 63, I.

Offene Stellen

1738] Eine anspruchslose, gepr.,
musikal. Erzieherin
von sofort gesucht.
A. Sieg, Babienten Opr.

Lehrerin
evangel., der polnischen Sprache mächtig, für meine Tochter von 8 Jahren z. 1. Okt. d. J. gesucht von Frau Administr. Pfefferkorn, Dom. Kisin b. Damerau, Kreis Culm Westpr. [1546

1611] Suche für mein Putzgeschäft eine tüchtige, selbstständige
Putzarbeiterin.
Gehaltsanspr. bei freier Station und Zeugnisse erbittet
A. Grand, Ortelsburg.

1417] Suche zum 1. Oktober eine durchaus erfahrene
Direktrice
welche selbstständig u. geschmackvoll Putz arbeitet, auch im Kurzwaaren-Geschäft behilflich sein kann. Meldungen mit Gehaltsansprüchen, guten Zeugnissen u. Photographie bei freier Station u. Familienanschl an Elisabeth Streich, Eydtkuhnen, erb.

1157] Eine perfekte
Putzarbeiterin
die geschmackvoll arbeitet und im Verkauf helfen muß, wird zum 16. August gesucht, daselbst eine gewandte, tüchtige
Verkäuferin
für Putz u. Galanterie. Eintritt 1. September.
A. Platau, Skaisgirren, Kreis Tilsit.

Tücht. Directrice
für Putz sucht sofort [1613
Frau Lina Blaudschun, Saalfeld Opr.

1534] Per 1. resp. 15. Septbr. suchen wir eine tüchtige
Putzdirectrice
bei angenehmer dauernder Stell. Offerten mit Photographie, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen bei freier Station an
H. Israel & Co., Göttingen.

1722] Für meine Putz-Abtheil. suche per bald eine äuß. tüchtige
Directrice.
Off. m. Gehaltsang. u. Zeugn. erb.
A. Israel, Bischofswerder.

Putz-Direktric.-Gesuch!
1406] Eine tücht. Putz-Direktrice, die chic garnirt und in lebhaften Geschäften thätig war, findet zum Eintritt per 15. August od. 1. Sept. **dauernd u. angenehm.** Stellung. Offerten mit Zeugn., Photographie u. Gehaltsansprüchen an
Herrm. Lagro & Co. Nfl. Greifswald.

1814] Für m. Manufaktur- und Konfektionsgeschäft suche ich zum 1. Septbr. oder 1. Oktober eine
Verkäuferin (israel.)
Off. mit Phot., Zeugn., Gehaltsansprüchen bei fr. Station an
Sigismund Bergmann, Friedeberg Neumark.

Gesucht per bald
eine vollständig selbstständ., tücht.
Verkäuferin
für Damen-Konfektion,
2tcht. Verkäuferinnen
(eine ältere und eine jüngere) für Manufakturwaaren, eine tücht.,
zuverläss. Kassirerin
für die Detailkasse. Offert. nebst Bild, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen bei freier Station an
L. Weil, Saarlouis.

Verkäuferinnen-Gesuch
1407] In meinem Kurzwaaren-, Passementerie-, Tapisserie- und Putz-Geschäft finden 3 tüchtige,
erste Verkäuferinnen
die die obigen Branchen vollständig beherrschen u. in größeren Häusern thätig waren, per 1. o. 15. September cr. dauerndes Engagement. Meldungen mit Zeugnissen, Photographie und Gehaltsansprüchen an
Herrm. Lagro & Co. Nachf. Greifswald.

1556] Für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche per 1. September ein junges Mädchen als
Kassirerin.
Den Meldungen sind Referenzen und Angabe der Gehaltsanspr. beizufügen.
Simon Cohn, Angerburg.

Suche für mein Putz-, Kurz- u. Weißwaaren-Geschäft per sofort oder 1. September cr. **zwei**
tücht. Verkäuferinnen
Franziska Silbermann, Stolp i. Pomm.

Verkäuferin
für mein Konfituren- u. Chocoladen-Gesch. z. **sof. Antritt** ges. Bewerb. woll. Zeugn., Photogr. und Gehaltsanspr. mir einsend.
A. Pfrenger, Bromberg.

1518] Eine zuverlässige
Kassirerin
die mit der Buchführung vollständig vertraut sein muß, läng Zeit in Geschäften thätig war und gute Zeugnisse besitzt, sucht für seine Eisenkurz-, Porzellan- u. Glaswaarenhandlung
Albert Mischke, Lötzen.

Kassirerin
welche gewandt u. schön schreibt und mit Buchführung vertraut ist, wird per sofort oder später für ein feines Geschäft gesucht. Bewerbungen unt. Beifügung der Photographie sow. Gehaltsanspr. sind unt. Nr. 1343 an d. Gesell. zu richten.

1736] Suche für meine Mädchen im Alter von 2–5 Jahren ein
geb., junges Mädchen
leistungsfähig und freundlichen Wesens. — Ebenso suche ein gebildetes, **nicht zu**
junges Mädchen
welches den bürgerlichen ländlichen Haushalt gründlich erlernt hat. Nähere Bedingungen nach Uebereinkommen.
Frau Gutsbesitzer Olga Starck, Lindenberg per Ortelsburg.

1652] **Für den Haushalt** wird **per sofort** ein
tüchtiges Mädchen
das auch gut zu **kochen** versteht, bei **hohem Gehalt** gesucht. Meldungen an
Frau Paul Tuchler, Bottrop in Westfalen.

1840] **Gesucht** auf bald gesund.,
einfaches Mädchen
welches die bürgerliche Küche einigermaßen versteht, plätten kann und etwas Hausarbeit übernehmen muß. Lohn 60 Thaler. Reisegeld wird vergütet. Oberförsterei Börnichen bei Lübben N.-L., R.-B. Fraufurt a. Oder.

Gesucht zum baldigen Antritt ein bescheidenes, junges
Mädchen vom Lande
welche sich in Haushalt u. Küche ausbilden will, ohne gegenseitige Vergütung. Meldungen brieflich unter Nr. 1643 an den Gesell.

Junges Mädchen
aus guter Familie, findet zur Erlernung der Landwirthschaft zum 15. August freundliche Aufnahme bei Familienanschluß, ohne gegenseitige Vergütung. [1572
Frau Gutsbesitzer Müller, Rosenfelde Wpr.

1528] Für mein Putz-, Kurz- und Galanteriewaaren-Geschäft wird **ein Lehrmädchen** verlangt. Gustav Rosenberg, Schwetz a. W.

Gesucht wird ein
gebildetes Fräulein
in mittleren Jahren zur **Stütze und Gesellschaft** einer älteren Dame in Danzig. Meldung. mit Gehaltsanspr. u. Photographie unt. Nr. 1748 a. d. Gesell. erbet.

Zur Erlernung des ländlichen Haushaltes findet ein
tüchtig. Landmädchen
Stell. auf e. Gute bei Graudenz. Meld. unt. Nr. 1749 a. d. Gesell.

Eine Wirthschafterin
in gesetzten Jahren sucht [1800
Richert, Forstmeister, Eckstelle bei Langgoslin.

1761] Suche zum 1. September eine jüngere
tüchtige Wirthin
unter Leitung der Hausfrau, erfahren in allen Zweigen des Haushaltes und Federviehzucht. Milch geht zur Molkerei. Zeugniß-Abschriften und Gehaltsansprüche an Frau Rittergutsbes. Preetzmann, Heeselicht bei Gilgenburg.

Ein älteres Mädchen
in allen Hausarbeiten erfahren, treu und zuverlässig, wird per November bei hohem Lohn und guter Behandlung gesucht. Off. unter A. P. 100 postl. Riesenburg erbeten.

Zur Führung
des Haushaltes ein. Beamten und zur Erziehung eines Kindes von mehreren Jahren wird sofort ein gebildetes, erfahrenes
Wirthschaftsfräulein
gesucht, welch. mit allen häuslich. Arbeiten vollkommen vertraut ist. Gefl. Off. unt. **M. 1000** postl. Unislaw Westpr. [1731

1684] Wegen Verheirathung der Wirthin suche zum 1. Okt. eine in Milchwirthschaft, Kälber- und Schweinezucht, Kochen und Backen erfahrene
Wirthin.
Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche zu senden an Gut Sachen, Kreis Neidenburg.

1548] Gesucht zum 1. Oktober eine evangelische
Wirthin
unter Leitung der Hausfrau, die auch gut kochen kann, für einen kl. Haushalt. Offerten nebst Gehaltsansprüchen an Dominium Buntowo b. Klesczyn Wpr.

Jüngere, evangelische
Wirthschafterin
tüchig und erfahren in allen Zweigen des Haushaltes, der Kälber- und Federviezucht, von einzelnem Herrn auf ein Rittergut **sofort** gesucht, bei 250 Mark und hoher Tantième. Meldungen mit Zeugniss., Altersangabe und Photographie werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 1582 an den Geselligen erbeten.

1413] Suche zum 1. Oktober cr. eine jüngere, mit guten Zeugnissen versehene
Wirthin.
Anfangsgehalt 150 Mark.
Frau Rittergutsbesitzer M. Mühlenbruch, Scholastikowo bei Lanken Wpr.

1566 Eine mit guten Zeugnissen versehene, herrschaftliche
Köchin
die mit der Landwirthschaft vertraut und Wirthin werden will, wird gesucht für das Dominium Schwessow bei Greifenber,, in Pommern.

Eine Köchin
die gut und selbstständig kochen kann, wird ges. Frau Hauptmann Melms, Graudenz, Pohlmst. 12.

1797] Tüchtige **Kochmamsell** sucht bei hohem Gehalt Stellennachweis d. Gastw.-Ver. Bromberg, Lindenstr. 1.

1718] Tüchtiges erstes
Stubenmädchen
das Wäsche nicht zu besorgen hat, sucht zum 1. Oktober d. Js.
Frau Rittergutsbesitzer J. Weissermel, Wilhelmsdank, Kr. Strasburg Wpr.

Eine Aufwartefrau
kann sich sofort melden. [1710
Frau Utsching, Grabenstr.

1802] Gesunde, kräftige
Amme sucht sofort
bei **hohem** Lohn
Rud. Tresp, Fabrikbesitzer, Neustadt Westpr.

Amtliche Anzeigen.

Konkursverfahren.

1713] Ueber das Vermögen der Firma L. Cohn, Inhaber Kaufmann S. Jacobsohn zu Lessen, wird heute **am 4. August 1897, Vormittags 10¾ Uhr,** das Konkursverfahren eröffnet.

Der Stadtrath und Kaufmann Schleiff in Graudenz wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **5. Oktober 1897** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf
den 17. September 1897, Vorm. 11 Uhr
— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
den 12. November 1897, Vorm. 11 Uhr
— vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 13, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis **zum 17. September 1897** Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Graudenz.

Krugverpachtung.

1815] **Sonnabend, den 21. August d. Js.,** Vormittags 9 Uhr, findet im Geschäftszimmer der Oberförsterei die Verpachtung des hiesigen forstfiskalischen Kruges nebst den zugehörigen Ländereien für die Zeit vom 1. Oktober 1897 bis dahin 1903 statt.

Bieter haben möglichst vor Beginn des Termins, spätestens in demselben, den Nachweis über den eigenthümlichen Besitz eines disponiblen Vermögens von 300 Mk. sowie über ihre Qualifikation und Solidität zu führen. Das Pachtgelderminimum beträgt 189 Mk. Die Bedingungen liegen während der Vormittagsstunden im hiesigen Bureau zur Einsicht aus.

Pflastermühl bei Prechlau, den 2. August 1897.
Der Königliche Oberförster. Littmann.

Bekanntmachung.

3265] In ihrem wechselseitigen Testamente vom 16. Februar 1886 haben der Rentier Ludwig Rudolf Brandt aus Graudenz und seine Ehefrau Anna Wilhelmine geb. Kobi bestimmt, daß nach dem Tode des Letztlebenden die Verwandten des Mannes und der Frau den Nachlaß je zur Hälfte erben sollen.

Nachdem nun beide Eheleute verstorben sind, ist zur Ergänzung des Testaments ein Erbeslegitimationsverfahren eingeleitet. Hierbei ist ermittelt, daß eine Schwester des Ehemannes Pauline Schöneck geb. Brandt vor langen Jahren in Lautenburg Wpr. verstorben ist.

Etwa vorhandene direkte Nachkommen derselben werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche spätestens bis zum 15. Oktober 1897, unter Beibringung ihrer Geburtsurkunden, zu den Brandtschen Nachlaßpflegschaftsakten des unterzeichneten Amtsgerichts anzumelden, widrigenfalls die Ausstellung der Erbbescheinigung ohne Rücksicht auf sie erfolgen wird.

Graudenz, den 15. Mai 1897.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

1750] Für die im Herbst zu erwartende erhebliche Steigerung des Güterverkehrs auf den Eisenbahnen hat die Eisenbahnverwaltung Vorkehrungen getroffen und wird alle zweckdienlichen Maßnahmen durchführen, um den erhöhten Anforderungen an den Wagenpark nach Möglichkeit zu genügen. In diesem Bestreben kann aber auch das verkehrstreibende Publikum die Eisenbahnverwaltung wirksam unterstützen, wenn dasselbe für rechtzeitige Anfuhr des Herbst- und Winterbedarfs Sorge trägt.

Wir ersuchen daher das Publikum, und namentlich die Kohlenverbraucher, im eigenen wie im allgemeinen Interesse zur Herbeiführung einer gleichmäßigeren Vertheilung des Güterverkehrs mit dem Bezuge der für den Herbst und Winter erforderlichen Materialien, namentlich Kohlen und Kokes, thunlichst schon im laufenden Monat zu beginnen.

Danzig, den 1. August 1897.
Königliche Eisenbahn-Direktion.

Steckbriefserledigung.

1751] Der hinter dem Arbeiter Gottlieb Borowski aus Gusenofen unter dem 12. Juli 1897 erlassene Steckbrief ist erledigt.

Osterode Ostpr., den 3. August 1897.
Königliches Amtsgericht Abtheilung 2.

1812] Zur öffentlichen Verdingung gelangen am
Mittwoch, den 1. Sept. d. J., Vormittags 11 Uhr
auf Grund der in den Regierungsblättern bekannt gemachten ministeriellen Bestimmungen:
die Instandsetzungsarbeiten in der Kirche und die Neuherstellung eines Fachwerksthurmes in Blandau, Kreis Culm.

Bedingungen und Anschlag liegen auf dem Bureau zur Einsicht offen und ist letzterer gegen freie Einsendung von 3,50 Mark erhältlich.

Angebote sind versiegelt, kenntlich gemacht und gebührenfrei rechtzeitig hierher einzureichen.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Culm, den 3. August 1897.
Der Kgl. Kreisbauinspektor.
Rambeau.

Dampfmühle Babalitz
tauscht von jetzt ab sofort jedes Quantum Getreide gegen Mehl um. [1373

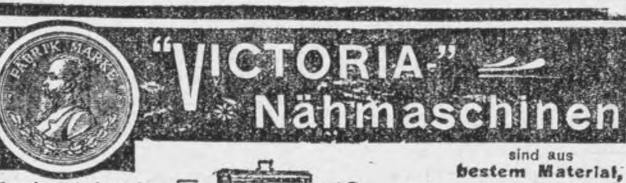
Kern-Kirschsaft
tägl. frisch a. d. Presse à 60 Pfg. per Liter empfiehlt die Elbinger Fruchtsaft-Fabrik von [886
Bernh. Janzen, Elbing.

Holzmarkt

1735] Mittwoch, den 11. August cr., von Vormittags 10 Uhr ab, **Holzverkaufstermin** in Alt Jablonken.

Zum Ausgebot gelangt Brennholz nach Vorrath und Begehr, sowie 15Hundert Kiefern-Hopfenstangen.

Jablonken, den 2. August 1897.
Der Oberförster.



Eingetr. Schutzmarke, Waarenzeichen 8698.
Zu haben in fast allen Städten bei den Alleinvertretern.
Wenn an irgend einem Platze nicht vertreten, giebt die Fabrik die nächste Bezugsquelle an.



sind aus bestem Material, ein Muster der Eleganz, Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit!
Mit patentirten Verbesserungen!
Man achte auf die Fabrikmarke!

Alleinige Fabrikanten: **H. Mundlos & Co., Magdeburg-N.**

Kirberg & Comp. in Gräfrath bei Solingen.
Aeltestes Geschäft dieser Art am Platze.



Was nicht gefällt, nehmen p. Nachnahme retour.

Doppel-Feldstecher „Sport"
Nr. 2260, achromatisch. Ausgezeichnetes Glas f. Reise, Jagd und Theater. Starke Vergrößerung, großes Gesichtsfeld. Objectivdurchmesser 43mm, in mit Seide gefütt. Lederetui m. Lederriemen z. Umhäng. Preis p. Stück nur **10 Mark.**

No. 90. **Fernrohr, auch als Microscop zu benutzen**



ganz aus Messing. Vergrößert 12 mal, mit 6 Linsen u. 3 Auszügen nebst Präparat und Nadel. Unstreitig bestes **Instrument für Naturfreunde** p. Stck. **8,50 Mk.** [1772
No. 80. Dasselbe Fernrohr aber ohne Microscop, **vergrößert 10 mal** p. Stck. **6,00 Mk.**
No. 70. Dasselbe Fernrohr ohne Microscop, gesetzl. geschützt, **vergrößert 10 mal,** aus gepreßtem Carton, genannt **„Mars",** p. Stck. nur **3,75 Mk. NEU!**
Sämmtliche **Instrumente sind rein** achromatisch.
Preis-Katalog über Fernrohre, Feldstecher, Theatergläser, mechanische Musikwerke, Solinger Messerwaaren, Scheeren, Löffel, Schuß-, Hieb- und Stich-Waffen versenden gratis und franko.

2000 Treppentraillen
nebst 200 Spindeln, unpolirt, auch polirt, offerirt billigst [739
B. Berg, Drechslermeister, **Krotschen.**

Kompletter Dreschsatz
(Lokomobile und Dreschmaschine)
2Stck. 8pf. Lokomobilen
eine **Straßenlokomotive,** 10 bis 15Pferdekräfte, event. m. Aufzugsvorrichtung, für Bauunternehmer pass., auch als Lokomobile benutzbar, stehen in gebrauchtem, aber sehr gutem Zustande, **preiswerth** zum Verkauf. [6905
Born & Schütze, Maschinenfabr., **Mocker Westpr.**

Gelegenheitskauf.
2000 **Patee** 2000
Amerika's
schönste, eleganteste, leichteste und stabilste **Marke,**
Gewicht 11 Kilo,
früher Mk. 400, versendet, so lange der Vorrath reicht, **Herren- und Damenrad** für Mark **250.**
Kuepke & Flemming,
Importeure amk. Fahrräder
Berlin W.
Mohrenstraße 38.
Wiederverkäufer überall gesucht. [861

919] Ein fast neuer
Dampfdreschkasten
60", auch e. gebraucht. 8–10pferd.
Dampfdreschsatz
desgl. zwei elegante 2spännige
Selbstkutschirer
billig zum Verkauf bei
J. Wruk & Comp., Czarnikau.

Elektrisches Licht.
2 Accumulatoren von je ca. 50 Stunden Brenndauer, sowie **2 Glühlämpchen** à 6 Volt.-Spannung, m. Leuchter, Leitungsschnüren u. Contacten, complett, für Flur- und Schlafzimmerbeleuchtung geeignet, fast gar nicht gebraucht, steht eingetretenen Todes halber billig zum Verkauf. Dazu eine starke Bunsen-Batterie zum Neuladen d. Accumulatoren, welches von Jedermann selbst ausgeführt werd. kann. Näheres durch Th. Zollenkopf,
1356] Riesenburg.

Bären-Kaffee
bester gebrannter echt. Bohnen-Kaffee
80,85,90u.100Pf. p. ½ Pfd.-Pack.
P. H. Inhoffen
öniglicher Hoflieferant
Kaffee-Röst-Anstalten
Bonn und **Berlin.**
Alleinverkauf in **Graudenz**
9705] bei
Lindner & Co. Nachf.
Berent b. **H. Fleischer.**
Lessen Wp. b. **Franz Szpitter.**
Neuteich b. **A. Suckrau.**
Rosenberg. b. **Otto Braun Nfl.**
Schloppe b. **Gustav Quast.**
Schoeneck b. **G. Harthun.**
„ „ **G. A. Martens.**
Warlubien b. **D. Herrmann.**
Zempelburg b. **J. Schick.**

Zum Einmachen
Dr. Oetkers Salicyl à 10 Pf.!
Sehr einfache Anwendung, Früchte verderben nie. Rezepte gratis v.
Fr. Fehlauer, Viktoria-Drogerie, Graudenz, Alte Straße 5. [857

Viri
4145]
Ein **Hofrath** u. Univers.-Prof. sowie fünf Aerzte begutachteten **eidlich** vor Gericht meine **überraschende Erfindung gegen vorzeitige Schwäche!** Broschüre mit diesem Gutachten und **Gerichtsurtheil** fco. für **60 Pfg. Marken.**
Paul Gassen, Ingenieur, **Köln a. Rh.**

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 182.

Graudenz, Freitag] [6. August 1897.

10. Forts.] **Die Diamanten-Lyra.** [Nachdr. verb.]

Von Lorenz Stüben.

Da legte sich eine weiche Hand auf des Clowns Schulter. Er zuckt zusammen, als ob das böse Gewissen sich mit einem leisen, aber eindringlichen Schlag bei ihm gemeldet. Dann blickte er auf und in Miß Wurl's Augen.

„Heh! Mrs. Topkins! Sie wieder in Hamburg? Das nenn' ich aber spät heut'! Bitte, wollen Sie nicht hier Platz nehmen?"

„Gern", erwiderte die Dame. „Aber erlauben Sie, daß ich die Herren bekannt mache. Mr. Williams — Herr Johannsen, ein Geschäftsfreund meines verstorbenen Mannes."

Williams erblickte erst jetzt den blonden jungen Mann neben Mrs. Topkins, der ihn mit einer leichten Verbeugung begrüßte.

„Sehr angenehm." „Sehr erfreut", tauschten die Herren kühl aus.

Dann begaben sich die drei Personen auf Anrathen des herbeigeeilten Kellners in eine der inzwischen freigewordenen Nischen, wo sie den Blicken der übrigen Gäste entzogen waren.

Mrs. Topkins erzählte, daß sie heute Nachmittag von Dresden gekommen sei, wo sie ihre Verwandten leider verfehlt habe. Nachdem sie noch im Laufe des Tages die letzten aus der Erbschaft ihres Mannes herrührenden geschäftlichen Angelegenheiten mit Herrn Johannsen erledigt habe, reise sie nunmehr nach New-York zurück, und zwar schon innerhalb 48 Stunden. Am Mittwoch Abend gehe die „Bavaria" von Kuxhaven in See, dann sehe sie vielleicht zum letzten Mal ihr deutsches Vaterland, um in ihrer zweiten Heimath, den Vereinigten Staaten, die Leitung der Geschäfte des Verstorbenen selbst in die Hand zu nehmen.

Mrs. Topkins schien recht guter Laune zu sein. Sie plauderte vergnügt, meistentheils mit Mr. Williams, der seinerseits oft dem Begleiter der Dame eigenthümlich feindselige Blicke hinübersandte. Dieser Letztere hingegen schaute mit Bewunderung über das Erzählertalent der Dame auf Mrs. Topkins.

Wußte er doch genau, daß Alles, was sie jetzt hier auftischte, von A bis Z erfunden war. Hatte er doch, der in Wirklichkeit Schneller hieß, auf der Fahrt von Berlin nach Hamburg den ganzen Plan noch einmal mit Miß Wurl alias Topkins besprochen.

Auch das war Verabredung, daß nach etwa halbstündiger Unterhaltung Herr Johannsen sich erhob, wobei er nach der Uhr sah.

„Verzeihen Sie, Mrs. Topkins. Ich habe Ihnen mitgetheilt, daß ich morgen mit dem ersten Zuge nach Lübeck fahren muß. Darf ich Sie mit zur Stadt nehmen oder wollen Sie noch ein Weilchen mit Mr. Williams plaudern?"

„Ich muß offen bekennen, ich ziehe das Letztere vor, Herr Johannsen", entgegnete die Dame. „Ich habe das Bedürfniß, so viel wie möglich zu plaudern, so lange ich noch in Deutschland bin. Die Stunde meiner Abreise schlägt früh genug. Mr. Williams wird schon dafür sorgen, daß ich sicher in's Hotel komme. Nicht wahr?"

Mr. Williams bestätigte, daß Mrs. Topkins unter seiner Obhut gut aufgehoben sei, und der Hamburger empfahl sich, indem er die Hoffnung aussprach, am Mittwoch noch rechtzeitig seinen Abschiedsbesuch machen zu können.

Mr. Williams athmete förmlich auf, als der Kaufmann sich entfernt hatte, dessen Erscheinung ihm unangenehm war, wenn er sich auch einen Grund nicht zu nennen vermochte. Dies war auch in seinem Verhalten dem ihm Fremden gegenüber dadurch zum Ausdruck gekommen, daß er ihn außer bei der Begrüßung nicht ein einziges Mal direkt angeredet hatte.

Als Mrs. Topkins nun mit Mr. Williams allein war, nahm sie das Wort: „Endlich sind meine gesammten Angelegenheiten in Deutschland erledigt. Ich kann sagen, ich bin nicht gerade sehr gern hier gewesen. Abgesehen von den schmerzlichen Erinnerungen, die ich mit mir nehme, habe ich viel von den Scherereien mit den Behörden zu leiden gehabt. Den langstieligen Geschäftsgang und die polizeiliche Bevormundung, wie sie hier zu finden sind, giebt es in den Vereinigten Staaten nicht. Haben Sie während Ihres Aufenthaltes in Amerika das nicht auch gefunden?"

„In der That", war Mr. Williams Entgegnung. „Dort ist man ein freier Mann. Hier in Deutschland ist Einem Alles zum Ekel. Nichts als Aerger und Verdruß. Ich möchte Ihnen meine Geschichte einmal erzählen, da würden Sie begreifen, daß ich gern wieder in's Ausland gehe. Jetzt gehe ich bald nach Moskau und hoffentlich komme ich nie wieder nach Deutschland zurück. Denken Sie, was mir heute passirt ist".

Und er theilte Mrs. Topkins seine Verlegenheit mit, verschwieg auch nicht den Besuch des Mannes mit der großen Mappe. Er schloß damit, daß er nun nicht mehr wisse, wohin und woher, vielleicht in der Hoffnung, daß die Amerikanerin, die nach seiner Meinung reich war, ihm ihre Hilfe angedeihen lassen werde.

Diese ging kaum auf das Thema ein. Mit der Bemerkung: „Ich glaube, Mr. Williams, Sie und Ihre Kollegen verdienen viel Geld. Aber Sie leben auch wohl oft in Saus und Braus", schien die Sache für sie abgethan zu sein.

Dann sprach sie von gleichgiltigen Dingen, während ihr Gegenüber nach einem neuen Grogk klingelte.

„Ach", sagte sie plötzlich, „da habe ich morgen doch noch eine Besorgung vor. Gut, daß mir das noch einfällt."

„Darf ich wissen?" fragte der Clown.

„Sehen Sie, mir kommt da eben in den Sinn, daß ich für die Schwester meines verstorbenen Mannes, ein zweiundzwanzigjähriges Mädchen, noch ein Geschenk mitbringen muß. Das arme Ding! Mein Mann war schon 40 Jahre, als er mich vor vier Jahren heirathete, und sie hatte sich schon lange eingebildet, daß er sich keine Frau nehmen würde. Sie wurde allgemein als seine Erbin angesehen, da er schon lange Zeit kränklich war. Da kam ich dazwischen. Nun muß ich ihr doch etwas recht Hübsches, Werthvolles mitbringen. Wenn ich nur wüßte, was. Ich habe schon vor Monaten über die Geschichte nachgedacht, in der letzten Zeit war sie mir aus dem Kopf gekommen. Ich denke, ich werde morgen etwas Gediegenes bei einem Juwelier finden."

Mr. Williams horchte mit der gespanntesten Aufmerksamkeit diesen Worten zu. Mit einem Schlage eröffnete sich für den Besitzer der werthvollen Diamanten-Lyra die Aussicht auf ihre Verwerthung.

Er zwang sich gewaltsam zur Ruhe, als er sagte: „Was beabsichtigen Sie denn der Lady zu schenken? Ein Armband? Ein Paar Brillantringe?"

„Ach nein", war die Antwort. „Das hat sie Alles. Es müßte schon etwas Besonderes sein, womit meine Schwägerin auf einem Ball oder in einer großen Gesellschaft Aufsehen macht, damit man auch davon spricht, daß ich ihr das Geschenk gemacht. Das ist ja schließlich die Hauptsache dabei. Nebenbei muß ich doch wohl vier- bis fünftausend Mark daran wenden."

Mr. Williams flimmerte es vor den Augen. Jetzt mußte er sich zusammennehmen, um die richtige Einleitung zu finden. Mit möglichst ungezwungenem Ton sagte er: „Das trifft sich vielleicht ganz gut. Dazu kann ich Ihnen möglicherweise billig verhelfen."

Und nun erzählte er der Dame, daß sich vor einigen Tagen eine Kollegin an ihn gewendet habe, damit er ihr behilflich sein sollte, eine reich mit Diamanten besetzte Agraffe zu verkaufen. Diese habe sie vor einigen Monaten von dem Sohne eines reichen Kaufmannes erhalten, der in das Mädchen sterblich verliebt war. Sie habe es bis jetzt nicht gewagt, diese Agraffe in Hamburg selbst zum Verkauf anzubieten, da sie befürchte, dem betreffenden Juwelier angeben zu müssen, wie sie in den Besitz des werthvollen Gegenstandes gekommen sei. Und bloßstellen wolle sie den jungen Mann nicht, dem, nebenbei gesagt, der Vater inzwischen den Brodkorb erheblich höher gehängt habe.

Auf Mrs. Topkins Frage nach Aussehen, Beschaffenheit und ungefährem Werth des Schmuckes beschrieb Mr. Williams ihn ziemlich genau, so daß die Dame erklärte, daß er ihr allem Anschein nach gefallen werde. Auch der Preis von 3000 Mark werde ihr zusagen.

„Aber", fügte sie hinzu, „die Agraffe wird wohl nicht mehr zu haben sein. Jedenfalls hat das Fräulein sie schon weggegeben oder steht in Verkaufsunterhandlungen. Ich möchte ihr nicht die Gelegenheit rauben, daß sie etwa einen noch höheren Preis erzielt, denn ich glaube aus Ihrer Beschreibung entnehmen zu sollen, daß der Werth viel höher ist als 3000 Mark. Aber, einerlei. Es käme ja auf den Versuch an. Ich will bis morgen Mittag ein Uhr warten. Können Sie die Dame veranlassen, daß sie mir bis zu dieser Zeit in meinem Hotel, dem „Münchener Hof", den Schmuck vorlegt, dann bin ich es zufrieden. Das Aussuchen und Handlen beim Juwelier ist mir recht zuwider."

Mr. Williams sagte dies bestimmt zu.

Inzwischen war es ziemlich leer im Restaurant geworden. Der Kellner hatte bereits zweimal mit nicht mißzuverstehender Miene den Vorhang auseinandergeschlagen, um zu sehen, ob die Herrschaften noch keine Miene machten, aufzubrechen. Diese thaten ihm den Gefallen, zu zahlen und sich zu entfernen.

Die Beiden gingen nebeneinander an den nicht mehr so hell erleuchteten Spielbuden entlang, die Richtung nach dem Millernthor einschlagend. Als Mr. Williams der Dame anbot, sie bis zu ihrem Hotel zu begleiten, lehnte sie dies höflich, aber entschieden ab und bestieg am Halteplatz eine Droschke.

„Bis morgen um ein Uhr, lieber Freund; bitte, wenn irgend möglich, pünktlich zu sein!" rief sie dem Clown zu.

In höchster Aufregung lief dieser noch eine Reihe von Straßen auf und ab, ehe er sich in seinen Gasthof begab. Auf seinem Zimmer angekommen, riegelte er vorsichtig die Thür ab. Dann zündete er die Lampe an und holte aus einem im Nebenzimmer stehenden Koffer ein kleines Täschchen hervor, dem er die in Seidenpapier gehüllte Diamanten-Lyra entnahm. Lange blickte er sie beim Schein der Lampe an und ließ immer und immer wieder die Steine ihr glänzendes Licht ausstrahlen.

Jetzt war endlich der Augenblick nahe, wo seine Kühnheit belohnt, seine Angst beseitigt werden sollte. Seine Verlegenheiten waren dann zu Ende und nach wenigen Tagen war seine Spur in Deutschland verwischt, wohin er nie mehr zurückkehren wollte.

An Lisa dachte er auch nicht einen Augenblick.

(Schluß folgt.)

Verschiedenes.

— **Eine schwimmende Villa** ist jetzt in Paris auf der Seine zu bewundern. Sie ist aus elegant weiß lackirtem Stahlblech gebaut und besitzt eine Länge von 22 Metern bei einer Breite von 5 Metern. Die Höhe der mit größtem Luxus ausgestatteten Räume beträgt durchschnittlich 3 Meter. Der erste Raum, zu welchem man über eine an der Hinterseite der Villa angebrachte Treppe gelangt, ist ein Treibhaus, es folgt dann ein Salon von ca. 20 Quadratmeter Fläche und durch vier große Fenster erhellt, hierauf ein großartig eingerichteter Speisesaal, sowie zwei Schlafzimmer. Außerdem sind natürlich die erforderlichen Räume für die Dienerschaft vorhanden. Um Unsauberkeit und den Lärm der Maschinen zu vermeiden, ist die schwimmende Villa nicht mit eigener Triebkraft ausgestattet, sondern es erfolgt ihre Fortbewegung mit Hilfe eines Schleppdampfers.

— **Von der Jagd auf Paviane** giebt Dr. Max Schöller in seinem Bericht über die von ihm zur Jagd- und wissenschaftlichen Zwecken unternommene Reise in Eritrea (Nord-Abessinien) ein anschauliches Bild. Die Nähe einer Pavianheerde macht sich bald unzweideutig kund, da die ganze Gesellschaft beim Anblick eines Menschen ein fürchterliches Heulen und Bellen erhebt, an dem alle, Alt und Jung, theilnehmen. Beim Fallen des ersten Schusses wird der Lärm noch größer, und ist erst ein Mitglied der Heerde verwundet, so kennt die Wuth keine Grenzen mehr. Stets in einer Entfernung von 100—200 Schritt vor dem Jäger sich zurückziehend, machen die in ihrem weiß-grauen langhaarigen Mantel prächtig aussehenden Männchen immer wieder Front, wüthend das riesige Gebiß zeigend, um sich nur höchst widerstrebend weiter zurückzuziehen, wenn er die Flinte erhebt oder gar einen von ihnen vom Felsen herunterschießt. Macht der Jäger Miene, die Jagd aufzugeben oder den Rückzug anzutreten, so macht sofort die ganze Heerde Kehrt und verfolgt den Schützen, um bis auf ganz geringe Entfernung, gleichsam angreifend, heranzukommen. Eine unmittelbare Gefahr für den Jäger ist aber bei der Pavianjagd mit der Büchse nicht vorhanden, da die Affen diese zu sehr fürchten, für die Eingeborenen ohne Waffen hingegen mag ein Zusammentreffen mit ausgewachsenen Pavianen, deren Gebiß fast größer und stärker ist, als dasjenige eines Leoparden, unter Umständen unliebsam ausfallen. Angeschossene Thiere zeigen manchmal in ihrem Thun große Menschenähnlichkeit, ich bemerkte solche, die, in den Vorderarm geschossen, ihn wie ein Mensch an die Brust anlehnten, und sah einmal ein besonders großes Thier, das mit einem Schusse in den Hinterschenkel sich mit beiden Vorderarmen auf je ein junges Aeffchen stützte und sich von diesen fortführen ließ, dabei jene erbarmungslos ohrfeigend, sowie sie nicht ganz genau die Flucht nach seinen Absichten bewerkstelligten.

— **[Sehr einfach.]** Fräulein: „Aber sagen Sie mir doch nur, was Sie diese ganzen drei Wochen in der langweiligen Wüste gemacht haben?" — Reisender: „Geschwitzt habe ich, mein Fräulein."

Briefkasten.

L. W. 1) Sie können sich nur an Ihren Käufer halten und von diesem Zahlung des Kaufpreises für die zum Chausseebau abgetretenen Landstrecken verlangen, vorausgesetzt, daß Sie sich in dem Kaufvertrage mit jenem einen entsprechenden Vorbehalt gemacht haben. 2) Die Abschrift des Kaufvertrages können Sie vom Amtsgericht Tiegenhof gegen Erstattung der Schreibgebühren und unter Mittheilung des Sachverhältnisses erbitten. Wie viel der jetzige Besitzer Ihres ehemaligen Grundstückes an Kaufpreis für die zum Chausseebau Tiegenhof-Fürstenwerder von Ihnen abgetretenen Landstücke erhalten hat, erfahren Sie auf dem Landrathsamt Ihres Kreises.

H. B. Ist der Dienst auf Grund eines blos mündlichen Vertrages wirklich angetreten, so kann der eine, sowie der andere Theil mit Ablauf eines jeden Quartals des Kalenderjahres, jedoch unter Beobachtung einer sechswöchentlichen Kündigungsfrist, wieder abgehen (§ 180 Ges.-Ordn.). Im Falle Sie, was immerhin denkbar ist, als Gewerbegehilfe angesehen werden, würde nach § 122 Gew.-Ordn. eine vierzehntägige Kündigung zulässig und ausreichend sein.

O. 97. Hinsichtlich der Einquartirungslasten, die nach § 289 Th. I Tit. 21 A. L.-R. vom Vermiether zu tragen sind, ist nach dem Gesetze vom 25. Juni 1868 und 18. Februar 1875 die Vermittelung der Gemeindebehörden zur Vertheilung der Leistungen angeordnet; wir verweisen Sie auf das Ortsstatut. Der Gemeindevorstand ist zur Anwendung administrativer Zwangsmittel befugt, kann auf Kosten der Verpflichteten anderweite Quartierräume beschaffen und die Kosten von dem Verpflichteten auf dem für die Einziehung der Gemeindeabgaben vorgeschriebenen Wege beitreiben.

W. Cz. Jedenfalls ist die Forderung Ihres Schneiders in Ihrem Konkurse angemeldet und im Prüfungstermin festgestellt worden. Eine solche Feststellung hat die Wirkung eines rechtskräftigen Urtheils. Daher verjährt auch diese Forderung erst in dreißig Jahren, vom Tage der Feststellung an gerechnet. Mit Recht verlangt daher der Konkursverwalter jenes Schneiders von Ihnen Zahlung Ihrer Schuld, soweit sie nicht bei der Schlußvertheilung in Ihrem Konkurse gedeckt ist.

Alter Abonn. 1) Wenn Sie Wurst fertigen und an Fremde gegen Entgelt abgeben wollen, so betreiben Sie ein Gewerbe und müssen den aus einem solchen herrührenden staatlichen Verpflichtungen nachkommen. Haben Sie diese Pflichten erfüllt, so kann Ihnen Ihr Vermiether das Wurstmachen nicht untersagen; es sei denn, daß Ihr Miethsvertrag etwas anderes besagt oder der Wirth Ihnen nachzuweisen vermag, daß Sie die Miethswohnung dadurch vertragswidrig beschädigen. 2) Wenn Ihnen der Vermiether die Instandsetzung der Wohnung beim Miethen und auch später zugesichert hat und Sie können dieses beweisen, so steht Ihnen ein Klagerecht auf Instandsetzung zu. 3) Für die bei Ihrem Einzuge bereits beschädigten Scheiben, auf deren Mangelhaftigkeit Sie Ihren Hauswirth aufmerksam gemacht haben und die dann durch Wind und Zug zerschlagen sind, brauchen Sie nicht aufzukommen. Den Schaden muß der Eigenthümer des Hauses tragen, es sei denn, daß Ihr Miethsvertrag etwas Anderes sagt.

A. H. Ein Besitzer, dessen Grundstück unter Zwangsverwaltung steht, darf auf diesem, und zwar nur bis zum verkündeten Zuschlagsurtheil, für sich und seine Familie Wohnung nur insoweit beanspruchen, als die Räume des Wohnhauses für die Verwaltungszwecke überflüssig sind und auch nur für so lange, als er dem Zwangsverwalter nicht Unbequemlichkeiten bereitet und ihn in der Verwaltung nicht stört. Ein Anspruch auf Lebensunterhalt oder sonstige Unterstützung aus dem Grundstück stehen ihm überhaupt nicht zu.

Bromberg, 4. August. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen je nach Qualität 166—172 Mk. — Alter Roggen je nach Qualität 118—124 Mk. — Neuer Roggen je nach Qualität 112—122 Mk. — Gerste nach Qualität 110—115, Braugerste ohne Handel. — Erbsen Futterwaare nominell ohne Preis, Kochwaare nominell ohne Preis. — Hafer 125—132 Mk., feinster über Notiz. — Spiritus 70er 40,50 Mark.

Posen, 4. August. (Amtlicher Marktbericht der Markt-Kommission in der Stadt Posen.)

Weizen Mk. 17,00. — Roggen Mk. 12,50—13,00. — Gerste Mk. 11,00. — Hafer Mk. —,— bis —,—.

Berliner Produktenmarkt vom 4. August.

Spiritus loco ohne Faß ist heute ein wenig mehr begehrt und abermals 10 Pfg. höher als gestern, 41,8 Mk. bezahlt worden. Da der hiesige Vorrath sich jetzt allermeist in festen Händen befindet, macht sich Waare knapp.

Stettin, 4. August. **Getreide- und Spiritusmarkt.**

Zuverlässige Getreidepreise nicht zu ermitteln. **Spiritusbericht.** Loco 41,00 bez.

Magdeburg, 4. August. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,40—9,70, Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,80—7,30. Stetig. — Gem. Melis I mit Faß 22,50. Ruhig.

Bericht von deutschen Fruchtmärkten vom 3. August.

(Reichs-Anzeiger.)

Allenstein: Weizen Mk. 16,00, 16,25 bis 16,50. — Roggen Mk. 10,75, 11,38 bis 12,00. — Gerste Mk. 10,00. — Hafer Mk. 14,00, 14,40 bis 14,80. — **Thorn:** Roggen Mk. 11,00, 11,80, 12,00 bis 12,20.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.